

Das Fürstliche Würtzgärtlein zu Arolsen

Anna von Waldeck

Table of Contents

(Unbenannt)

Vorwort

Anna von Waldeck - Das Fürstliche Würtzgärtlein zu Arolsen in
der Graveschafft Waldeck gepflantzet

Von wort Gottes.

Von der hohen Göttlichen Maiestat.

Von der Schöpfung - Von den Engeln.

Von den Teuffeln.

Von guten Engeln.

Von Menschen vor dem fall.

Vom Ehestande.

Von vrsach der Sünde.

Von fall Adam vnd der Erbsünde.

Von freyen willen - das ist/ von den Krefften des Menschens
nach dem fall.

Von Gesetz Gottes,

Eusserliche Zucht - Von der Oberkeit.

Vom Euangelio.

Von vnterscheid des Gesetzes vnnd des Euangelij.

Von dem spruch/ allein durch den glauben werden wir für
Gott gerecht.

Was glaube sey.

Beschluß

Quellen:

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns im Jahr 2021 – nach einem sehr chaotischen Jahr geht es weiter.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Anna von Waldeck - Das Fürstliche Würtzgärtlein zu Arolsen in der Graveschafft Waldeck gepflantzet

Das ist.

Kurtze/ Einfaltige/ vnnd doch selige Bekantnis des waren Christlichen Glaubens/ vnd darinn rechtschaffen vnd bestendig zubleiben trewhertzige vermanung/

Von der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Annen / Gebornen Hertzogin zu Cleve/ Pergk vnnd Margk/ rc. Weiland Gräuin vnd Frawen zu Waldeck/ Wittib/ rc. Hochlobseeliger gedechtnis/ irer F. D. lieben Kindern vnd Kindskindern/ Auch weiland Vnterthanen vnd deren Nachkömlingen/ für ein besonder geistlich Erbstück in jrem Testament verlassen.

Mit einer Vorrede Jeremiae Hombergers/ der H. Schrifft Doctoris.

M.D.LXXXIX

Dem Hochwirdigen in Gott/ Fürsten vnnd Herrn/ Herrn Bernharden/ Bischoff zu Ossenbruck/ Grauen vnd Herrn zu Waldeck/ rc. Meinem Genedigen Fürsten vnd Herren/ wünsche ich vnterschriebener jhrer Hw. vnd F. G. Diener.

Genad vnd Fried von GOTT dem Vatter vnd seinem lieben Sohn Jhesu Christo in der Gemeinschaft des heiligen Geistes.

Hochwirdiger in Gott/ Vater/ Genediger Fürst vnd Herr. Ewer Hochwirdin vnd Fürstlichen Genaden sind meine Gehorsame vnterthenige dienste/ neben meinem Christlichen Gebet für dieselbige zu Gott/ allezeit zuuoran bereit.

Hochwirdiger Fürst/ Genediger Herr/ nach dem ich erfahren hab/ das Gott der Himlische Vater E. F. G. so gnediglich angesehen/ vnd mit Bischoflicher wurde gezieret/ zum Regenten vnd getrewen Hiten eines hochberhübten teils seiner algemeinen Kirchen beruffen vnd gesetzt hat/ hab ich mich darüber von Herten gefrewet vnd Gott dafür gedancket/ auch bey mir beschlossen mit einem kurtzen Schrifftlein E. Hw. vnd F. G. Zu gratulieren

vnd meines Hertzen freude sampt wünschung des Göttlichen Segens zu offentbaren.

Denn weil ich für fünff vnd dreyssig iaren der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Frawen/ F. Annen/ geborner Hertzogin zu Cleue/ Pergen vnd Marck/ rc. Weiland Gräuin zu Waldeck/ Wittib/ rc. E. Hww. vnd F. G. F. Großmutter hochlobseliger gedechtniß/ auch den Wolgebornen Herren/ Herrn Johan Weiland Grauen vnd Herren zu Waldeck/ E. Hw. vnd F. G. Herrn Vatter/ auch Lobseliger gedechtniß/ für ein Hofprediger vnd Kirchen auffseher gedienet/ vnd zu dem mal E. Hw. vnd F. G. nach Göttlichem beruff vnd befehl/ getauft hab/ dessen die wolgebornen Herren/ Herr Bernard Weiland Graue zur Lippe/ rc. Vnd Herr Wolrath Weiland Graue zu Waldeck sampt einer Fürtrefflichen Frawen vom Adel/ als Guättern/ nu auch Lobseliger gedechtniß/ auch viel andere Herren vnd Gesipte/ rc. Derer noch ein theil leben/ zeugen worden/ So hab E. Hw. vnd F. G. Ich mich durch meldung jhres Herrlichen Namens, so ich in gedruckten vnd außgebreiteten Schrifftten gelesen/ gar leicht erinnern können/ vnd befunden/ das mir nicht weniger in meinen Hertzen freudesam worden ist/ als E. Hw. vnd F. G. wolermelten H. Vater seligen gewesen wehr/ wenn er die zeit erlebt hette vnd seinen Hertzlieben Sohn zu solchen werden vnd ehren von Gott erhaben sehe.

Denn es vielen bekant ist/ vnd achte E. Hw. vnd F. Gnaden werden sich etwa selbs erinnern können/ das wolermelter jhr Herr Vater seliger/ mich als ein reinen Lerer vnd getrewen Seelhirten sehr lieb vnd werd gehabt/ vnd mit vielen grossen wolthaten begabet hat/ daher ihrer G. gute zuuersicht vnd Hertzlichs vertrauen zu mir nicht verborgen blieben ist/ das ich als ein Geistlicher Vatter auff ihre Söhne ein trewhertzigs auffsehen haben/ vnd ihnen mit Gebet zu Gott vnd allem mir möglichem fleiß zu zeitlicher vnd ewiger wolfart dienen würde.

Solcher ihrer Gnaden zuuersicht/ bin ich allezeit eingedenck blieben/ vnd nu mir das alter mehr erfahrung vnd anmütiger nachdencken in allem bringt/ kan ich nicht ohn threnen solcher lieben Herren vnd getrewen Pflger der Christlichen gemeine gedencken/ vnd wolte mich gerne derselbigen nachgelassenen Erben gantz vnd gar außschütten/ vnd meines Hertzen begierde/ mit dienst zuerzeigen/ in dem ersettigen.

Da ich nu also gesinnet bin/ hat mir ja das gute gerüchte von E. Hw. vnnd F. Genaden ein sonderliche grosse freude bringen müssen/ darin ich mich noch erfrewe/ zuuorauß weil ich nicht zweiffele/ E. Hw. vnnd F. Genaden werden ein rechter Christlicher Bischoff vnd getrewer Hirte ihrer befohlenen Heerde sein/ der nach der Regel/ von Paulo 1. Timoth: 3. rc. Vnd von Petro/ 1. Epist: 5 Fürgeschrieben/ das heilig Ampt verwalte. Es wird der vnterricht vnd Exempel jhres getrewen Herr Vaters/ Lobseliger gedechtniß/ auch jhrer frommen Frawen Mutter/ Frawen Großmutter/ Herren Vettern vnd Gesipten des Hochlöblichen Hause Waldeck/Lippe/ rc. Auch der Paeceptron trewhertzige vermanung nicht vergebens sein/ sonder nu zu vieler Seelen heyl vnnd trost jhre früchte reichlich bringen.

Das aber/ Hochwirdiger Fürst/ ich auch darzu etwas diene/ vnd vrsach gebe/ schick E. Hw. vnd F.G. ich diß Büchlein/ darin Hohermelter E. Hw. vnd F.G. Fraw Großmutter glaubens bekentniß vnnd an ihre damals liebe vntertanen trewhertzige ermanung begriffen ist/ welche sie als ein besonders Erbstück/ Testamentsweise den jhren verlassen hat/ dessen ich vnnd der Ehrwirdig wolgelehrte Herr Dieterich Raplenbol Pfarherr zu Mengerighausen sampt noch etlichen alten woluerdienten Praedicanten/ warhafftige zeugen sind/ wies dann ohn zweiffel auch zu Arolsen in den Archiuen funden wird/ mit sampt der weitleuftigern bekantniß/ so von mir damals auß ihrer F. G. befelch gestellt/ mit allen ihrer F. G. damals Kirchendienern fleissig Conferirt/ vnd von allen/ mit eines jeglichen vnterwschreibung/ einmütiglich aprobirt worden ist.

Durch dieses Büchleins vberschickung wird/ nach meiner Hoffnung/ die gratulatio/ damit E. Hw. vnd F.G. ich glück vnd heyl/ ja die milde Gnade des heiligen Geistes/ zu fruchtbarer vnd seliger verwaltung jhres Hochwirdigen Ampts/ wünsche/ viel angenehmer sein/ denn wenn sie bloß/ mit lauter anzeigung meines Hertzen freude vnd vnterthenigen wolmeinung fürkeme.

Denn so den Kindern/ irer lieben Eltern verlassene kleinot oder Erbstück/ die sie jnen auß hertzlicher liebe/ als besondere gedenckzeichen hinterlassen vnd zuuerwaren befohlen haben/ sehr lieb sind (wie dem frommen Joseph gewiß das Ackerlein/ so jm sein Vatter Jacob auff sein Todbeth auß besonderer liebe/ vnd Väterlicher anmutigkeit zuuorauß bescheiden hat/ Genes. 48. Lieber dann das gantze Königreich Egypten gewesen ist) so wird gewißlich diß Erbstück E. Hw. vnd F.G. von jhrer Hochlobseligen Fraw Annen oder Großmutter/ lieber sein/ dann alles was sie sonst von jrer Fürstli-

chen Durchleuchtigkeit ererbet haben/ die Weisen haben wol geredt/ da sie gesprochen haben/ die Kinder mögen kein grössern vnd bessern schatz von jhren Eltern erben dann ehre vnd warhafftig lob der Tugendt/ gut gerücht vnd herrlichen Namen/ gleichwol/ ist by solcher Erbschafft das allergröste/ des waren glaubens bekantniß/ dadurch die nachkommende gestercket vnd viele zu dem Heiland der Welt/ vnsern Herren Jhesu Christo gelockt vnd gebracht werden. Weil nu E. Hw. vnd F.G. vnter anderm Herrlichen Lob vnd Rhümlichen Namen/ diß herrliche Testament vnnnd hochlöblich Exempel von jhrer Durchleichtigen vnd inn Gottseligen Fraw Großmutter haben/ werden sies gewißlich allem anderem ererbeten gut fürziehen.

So ist nu entlich an E. Hw. vnd F.G. mein gantz vnterthenig gehorsame bitt/ sie wollen jhr meine/ in aller vnterthenigkeit wolgemeinte gratulation vnd dieses Buchleins vberschickung wolgefallen lassen/ vnd mein Genediger Fürst vnd Herre sein/ vnd mich alten in meinem exilio gnediglich zu trösten vnd zuergetzen/ sich Vätterlich bewilligen/ welchs der Ertzhirte vnser Herre Jesus Christus/ der ware Bischoff vnserer aller seelen auffs reichlichste vergelten wird.

Derselbige wolle E. Hw. vnd F.G. seinen heiligen Geist reichlich geben/ vnd sie dadurch regieren/ das sie die befolene Heerde seliglich waiden/ vnd die Krone der Herligkeit/ die allen trewen Bischoffen vnnnd Hirten der gleugien im Himmel beygelegt ist/ entlich erlangen/ Amen.

Geben zu Regenspurg in loco exilij mei/ am tag der Reinigung Mariae der Hochgelobten Mutter Gottes/ Anno 1589.

E. Hw. vnd F.G.

Vnderthenig williger vnd gehorsamer Diener

Jeremias Homberger D. vnd

Exul. D. JESu Christi.

WIR von Gottes Gnaden Anna geborne Hertzogin zu Cleue vnnnd Marck/ Gräffin vnd Fraw zu Waldeck Witwe/ rc. Entbieten allen vnsern lieben Getrewen vnd Vnderthanen/ wes Standes vnd Wirten sie seyen/ Gottes Gnad durch Christum Jesum vnserm einigen HErrn vnd Heiland/ sampt vnserm geneigten willen/ nach erforderung der Christlichen liebe vnd vnser von Gott aufgelegten Ampts zuuor.

Lieben getrewen/ vnd alle die GOtt vns ordentlich zu regieren vnd zu schützen befohlen hat: Nach dem der Obrigkeit auß Gottes ernstlichem befehl vor allen dingen darauf zu sehen vnd daran mit allem fleiß zu sein gebüret/ das sie die Christliche Lehre/ Wie dieselbige von den Propheten vnd Aposteln Gottes vnd vnsers Heilands Christi gegeben ist/ mit gantzem hertzen anneme/ vnd fleissig lerne/ auch jren Vnterthanen getrewlich vnd fleißig predigen/ vnd allezeit fürhalten lasse/ vnd mit allem müglichen fleiß zusehe vnd verhüte/ das nicht etwa ein Ketzerey/ Rotte oder Secte/ noch einige Menschenlehre/ was schein vnnd namen die auch füren würde/ die reine Christlich Euangelische Lehre vertuncke/ verfelsche vnd vnterdrucke.

Demnach hat der Edle vnd Wolgeborne Herr/ Herr Philippus der Eltere Graff vnd Herr zu Waldeck/ vnser freuntlicher lieber Herr vnd Gemahel/ der nu in Got seliglich ruhet/ rc. Nach dem sein liebe gesehen/ wie der Bapst zum Antichrist worden/ mit mancherley Menschengesetzen vnd vnuerschembten LLügen die reine Lere des Euangelions Christi verfelscht/ verdunckelt/ vnterdruckt/ vnd an stat des rechten Gotesdiensts/ vnd neben der rechten Christen Gottesdienst/ eytel Gleißnerey/ Heucheley/ vnd abschwelliche gewel in der Kirchen Gottes angerichtet hatte. Vnd aber der allmechtige gütige GOtt/ durch sein erweltes Werckzeug Doctorn Martinum Lutherum/ vnd andere seine getrewe Diener/ denselbigen Antichrist mit seinen geweln auffgedeckt/ vnnd die Christliche Lehr/ nach den Schrifftten der Aposteln vnd Propheten/ gereinigt/ vnnd seinen Glaubigen lauter Predigen vnd verkündigen lassen/ Also das sich alle rechte Christen darzu funden/ vnd auch etliche Churfürsten vnd Herren dazu begeben vnd bekandt/ vnd derselbigen Artickel kurtz als in ein Symbolum fassen/ vnd zu Augspurg vor dem Großmechtigsten Keyser Carolo/ dem fünfften/ vnd andern Stenden des Römischen Reichs fürbringen/ verlesen lassen/ vnnd öffentlich bekandt haben: Welche bekennnus durch Gottes gnade so mechtig vnd berhümbt worden/ das sie alle Hellenpforten nicht haben vnterdrucken können/ ob sie das schon beide mit gewalt vnd mit listen/ on vnterlas versucht haben/ vnd noch versuchen/ daher sich auch dazu/ als zu einem vortrefflichen Symbolo des Christlichen Glaubens (auß sonderlichen gnaden Gottes zu diesen letzten zeiten/ gegen die lügen verförung vnnd gewel des Bapsts sich zu schützen offenbaret vnd gegeben/ alle rechten Christen bekandt haben vnd noch bekennen. Als nu diß/ sagen wir/ vnserfreundlicher lieber Herr vnd gemahel/ Graff Philips/ seliger gedechtnuß/ gesehen vnd verstanden habe sich ihre liebe auch/ durch Gottes gnade/ vom Bapstumb abge-

wendet/ dem reinen Euangelio Christi gehorsamlich vnterworffen/ vnd auch also zur lere Lutheri vnd der Augspurgischen Confession bekant/ vnd dieselbige nit allein vor jhre Person trewlich vnd fleissig gelernet/ sondern auch die Kirchen/ jrem auffsehen vnd Schutz befohlen/ darnach reformiren sie jhren vnterthanten trewlich Predigen lassen/ vnd biß in ihr ende bestendiglich darüber gehalten: Dauor wie sampt jren nachgelassenen Kindern vnd allen jhren nachkommen/ neben jhren Vnterthanen/ Gott höchlich zu preisen vnd zuloben/ vnnd auch des Gottseligen frommen Herren mit danckbarme Hertzen allezeit eingedenck zu bleiben/ vnd zuuorauß den fürreflichen schatz/ welchen jhr liebe vns auffgelassen haben/ nemlich die reine LLehre des Euangelions Christi/ mit fleiß zubewaren vnd auff die nachkommende fortzupflantzen schuldig sein.

Weil es nu Gott gefallen hat/ das wir nach wolgedachtem vnsern freuntlichen lieben Herrn vnd Gemahl biß anher vber bleiben vnd disem ort der löblichen Herrschafft Waldeck fürstehen solten/ haben wir vns durch Gottes Gnad zur gedult geschickt/ dem Gnedigen Vätterlichen willen Gottes vns gedultiglich vnd Demütiglich in allerley Creutz vnd Widerwertigkeit vnterworffen/ vnd seind auch vnsern von Gott befohlenen Ampte/ souil wir auß Gottes gnade vermöcht/ also nachkommen/ das wir dessen/ Gott sey lob/ ein gut gewissen tragen/ vnd vor Gott (der vns alle vnser Sünde vmb Christi willen vergibt) vnd für allen rechten Christen (welche mit einander gedult zu haben vnd einander zuuergeben schuldig sein) zuuerantworten getrawen. Für allen dingen aber/ haben wir durch Gottes gnade darauff jederzeit gesehen/ das wir mit vnsern Kindern in reiner bekentnuß des Euangelij verharreten/ vnd dieselbige vnsern vnterthanen in allen Kirchen fleissig reine vnnd vngefelscht/ wie sie inn den schrifftten der Aposteln vnnd Propheten verfasset/ vnd darauß in der Augspurgischen Confession vnd Büchern Lutheri erkleret ist/ gepredigt/ vnd alle Secten/ Rotten vnd falsche Lehr darauß gestraffet/ vnd damit sie nicht herein schleichen köndten/ verhütet würde.

Weil aber Gott zu diesen vnsern letzten aller gefehrlisten zeiten dem Teuffel/ von wegen vnser grossen Sünde/ vndanckbarkeit vnd verachtung oder geringachtung des Euangelij Christi verhenget/ das er durch besondere liste/ mancherley Secten/ Ketzerey vnd Rotten mit hauffen immer eine nach der andern/ erwecket/ welche sich alle ohn vnterlaß vnd auffhören/ das klare Liecht des Euangelij auß zuleschen oder je zuuerdunckelen/ mit gantzer

Macht versuchen/ vnd jhnen auch an vilen orten wol nach jrem sinne/ gelin-
get/ derselbige Teuffel/ aber auch diser löblichen Herrschafft/ vnd nahe bey
vnserm schutze befohlenem Ort Landes fleisses nachgestellt hat/ vnd wo jm
Gott nicht gewehret/ ein merklichen Schaden gethan hette: Haben wir
disen Teufel desto besser die Thür zuuerschliesen/ vor gut rathsam vnnd
Gott gefellig geachtet/ das wir alle vnser Predicanten zusammen beruffen/
vnd ob auch noch ein jeglicher vnter jnen in Christlichen glauben/ lehre vnd
bekentniß/ reine/ gesund/ auffrichtig/ bestendig/ vnsträfflich vnd fleissig
wehre/ ernstlich Examinieren vnd erkunden liessen. Als wir nu solch vnser
Christlich vornemen/ durch Gottes gnade vollendet/ haben wir/ Gott in
Ewigkeit sey lob/ vnser Predicanten noch alle in der lere gesund vnd reine
erfunden/ vnd sie haben jhr bekentnuß nicht allein Mündlich gethan/ son-
dern auch in ein Schrifft verfasst vnd vns/ sie jederzeit darnach zuerkun-
den/ vnd vntertheniglich vberreicht/seind auch bereit vnd vrbietet/ diesel-
bige so oft es not sein wird/ mit heiliger Göttlicher schrift zu beweren vnd
ferner zuerkleren.

Nach dem wir nu dieselbige Schrifft nicht allein für vns gelesen/ sondern
auch andere Gelerte vnd Gotselige Leute haben lesen vnd bewehren lassen/
vnd befunden/ das sie allerdinge mit den Schrifften der Propheten vnd Apo-
steln zustimmet/ vnd ein einfeltige/ reine Repition der Augspurgischen
Confession/ auch zu erhalten vnnd fortzupflantzen die selbige reine lehre in
vnsern Kirchen/ fast dienlich/ nützlich vnnd notwendig ist/ haben wir sie als
ein sonderliche Gottes gabe erkandt vnd angenommen/ vnd nicht alleine
von vns/ sondern auch einem jeglichen vnsern Pfarrherrn für seine Kirche
abzuschreiben befohlen. Vnd ist vnser ernstlicher befelch/ das sie in all vn-
sern Kirchen vnter die andern gemeinen Bücher/ beygelegt vnd bewart wer-
de/ damit man jederzeit/ wo es not sein würde/ darin nachsuchen/ vnnd wie
die lehr in diesem ort angenommen/ vnnd vor allen Rotten vnd Secten zu
erhalten verordnet sey/ sich erkundigen könne.

Vnnd diesen vnsern befelch geben wir darumb desto ernster vnnd mit grös-
sern Eyffer/ weil wir nu/ durch Gottes gnedigen willen/ fast zu vnsern letz-
ten alter rucken/ darinn vns nichts so hefftig angelegen vnnd zu betrachten
ist/ dann das wir allerley gelegenheit vnd vrsach suchen allen fleiß anwen-
den/ vnd alle mögliche hülffe vnd fördernuß darzu thun/ das die reine Llehr
des Euangelij vnser Herrn vnd Heylands Jesu Christi/ welcher vnser
freundlicher lieber Herr vnd Gemahl seliger Gedechtnuß/ vns vnd jhren vn-

terthanen auffgelassen vnd befohlen/ welche wir auch bißher sampt vnsern lieben Sönen vnnd Töchter mit allem müglichen fleiß bekandt/ darüber gehalten vnd durch Gottes gnade bestendig darinn blieben/ bey euch ewern Kindern vnd allen zween nachkomen/ gantz lauter klar vnd vngefelscht erhalten werden. Vnd also der waren Christlichen Kirchen/ etliche ware Geliedmassen/ auch an disem ort Landes biß zum ende der Welt Immer zu erweckt vnd auffgezogen/ vnnd Gott ein rechter vernünfftiger wolgefelliger Gotesdienst geleistet werden möchte.

Damit aber auch jederman sehen könne/ dan iwr den Inhalt dieses Buches verstanden/ vnd nichts vnbedacht euch zuschicken. Damit wir auch vnsern glauben für dem Angesicht Gottes vnd vor der gantzen Christenheit öffentlich bekennen/ vnd vnsern lieben Kindern/ auch euch vnsern lieben vntertanen/ in reinem Christlichen Glauben vnnd Lehre bestendig zu bleiben/ vnnd dieselbige/ ohn alle schew vnd forcht/ öffentlich allezeit/ biß' zu ende ewers Lebens zu bekennen/ desto mehr vrsach vnnd anreizung geben: So wöllen wir hie kürztlich vnnd auff's einfeltigste anzeigen/ wie wir die Christliche Lehr gelernet/ was wir von einem jegklichen Artickel derselbigen Glauben vnd halten vnd wobey wir durch Gottes gnade/ biß zum Ende vnsers Lebens zuuerharren gedencken.

Von wort Gottes.

Zum Ersten haben wir gelernet/ Glauben vnd bekennen/ das in der Kirchen Gottes nichts anders sol gelehrt/ geglaubet angenommen oder geduldet werden/ ohn allein Gottes wort von den Propheten vnd Aposteln beschrieben/ in seinem rechten Gesunden verstande/den wir zu dieser zeit nirgend so klar haben/ als inn den schrifftten Lutheri/ sonderlich in seinen Catechißmis/ Geneseos Commentarijs/ Hauß vnd Kirchen Postillen.

Item/ in der Augspurgischen bekentniß/ welche auch aller dinge stimmen mit den Symbolis Apostolico/ Niceno/ Anthanasij/ Ambrosij/ vnd Augustini.

Was nun der Schrifftten sein/ die das reine Göttliche wort/ von der Propheten vnnd Aposteln beschrieben/ recht erkleret vnnd gewiesen Grund darinne haben/ die sollen inn der Kirchen Christi gelten/ welche aber inn der Heiligen Schrifft nicht begründet vnd nur Menschliche vnnütze gedanken treiben/ oder Gottes Wort Meistern vnnd vberklügeln wollen/ die sollen für ein Anathema/ vnnd Fluch von allen Christen geachtet vnd gemidden werden.

Denn Menschen lehre seind ein vnnützer Gottesdienst Matth: 15. Vnd führen vns jimmer weiter von Gott abe/ in Grewliche Abgötterey/ lesterung der Warheit vnnd Maiestet Gottes/ in Aberglauben/ Finsterniß/ Irrthumb vnd verderben/ alleine Gottes Wort erleuchtet die Augen vnnd macht vns Albern witzig/ Psal: 19. Vnd ist vnsern Füßen ein leuchte die Finsterniß dieser Welt vnd des Teuffels zuuermeiden/ vnnd auff rechter Bane stets zu wandeln/ Psal: 119.

Von der hohen Göttlichen Maiestat.

Auß diesem heiligen Göttlichen wort haben wir gelernet glauben vnd bekennen das nur ein einiger/ ewiger/ warer/ Almechtiger/ Gerechter/ Weyser/ Freywilliger/ Keuscher heiliger Gott/ welcher im Wesen gantz enig/ vnnd aber in Personen Dreyfaltig/ nemlich der Vatter/ Son vnd heiliger Geist ist: Wie sich der güttige Gott durch sein Wort vnnd Herrliche offenbarung seiner Kirchen bekand gemacht hat/ das der Vatter von niemandts sein Wesen hat/ sondern von/ durch vnd in sie selbs ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Vnd von Ewigkeit/ das ist ohn anfang/ seinen Son von seinem wesen (also das er sein wesentlich Ebenbild vnnd ein einiges wesen mit jm ist) geboren hat/ welcher auch zu bestimpter zeit/ durch des herrlichen Geistes krafft/ warer Mensch von der Jungfrauen Maria (das er vnser JEsus Christus/ das ist/ vnser einiger Heyland vnd hoher Priester würde) geboren ist. Vnd das der heilige Geist Ewiglich/ das ist ohn anfang vnnd Ende vom Vatter vnd Sohn außgehet (ein enig wesen in jnen vnd gleicher Maiestät vnd Herrliigkeit ist/ vnd wird dem Menschen durchs Euangelium Christ gegeben/ das er sie Widergebere/ Erleuchte/ Heilige vnd bey Jesu Christo zur ewigen Seligkeit/ im rechten Glauben erhalte.

Von der Schöpfung - Von den Engeln.

Weiter haben wir auß Gottes Wort gelernt/ glauben vnd bekennen mit danckbarem Herten/ dz der ewig Vater/ durch seinen Sohn JEsu Christum/ inn mitwirckung des heiligen Geistes/ im anfang alle/ beyde sichtbare/ als Himmel Erde vnd alle was darinnen ist/ Menschen vnd vnuernünfftige Thier/ Baume/ kreuter/ Metall/ vnd alles das sichtbar vnnd Körperlich ist: Vnd auch alle vnsichtbare Creaturen/ Nemlich die Engel vnnd Geister geschaffen hat/ vnd noch erhelt/ vnd nach seiner vnerforschlichen Weißheit regieret. Es hat aber Gott alle seine Creaturen heilig vnd gut geschaffen/ vnd sein alle vnsichtbare Creaturen/ Nemlich die Engel/ die Edlesten vnter allen gewesen/ weil sie ohn Leib vnd gar nach dem Bilde Gottes/ gantz klar

vnd Herrlich mit allen waren Tugenden gezieret vnd durchleuchtet/ waren geschaffen.

Von den Teuffeln.

Dieser seind aber etlich mutwillig von Gott abgefallen/ vnnd zu Lesterern vnd schendlichen Sündern worden/ darumb Gott dieselbigen von seinem allerheyligsten/ Gnädigen/ Seligmachenden Angesicht verstossen vnd zum Ewigen verderben vnd Qual verdampt vnd verurtheilt hat/ welche man nu recht Diabolos oder Teuffel/ das ist/ lesterer Gottes heisset/ denn sie ohn vn-terlaß Gott/ sein Wort vnd Wercke lestern/ vnd der Kirchen Jhesu Christi vnuersönliche Feinde sein.

Von guten Engeln.

Etliche aber vnd zwar ein vnendliche Heerschar der Engel seind durch Gottes gnade in dem anfenglichen gehorsam/ da zu sie Gott geschaffen vnd verordnet hat/ blieben/ dieselbigen dienen Gott vnd Preisen jn in volkomner heiligkeit jmmer vnd Ewiglich/ vnd werden auch als Legaten außgesand der Kirchen Christi vnd einem jeglichen derselbigen Gliedmaß zu dienen.

Von Menschen vor dem fall.

Den Menschen Adam hat Gott auß einem Erdenkloß gemacht/ souiel den leib antrifft/ vnd auß seiner Rieben einer hat er Euam sein Weib gebawet/ jnen aber ein vernünfftige vnstreffliche Seel nach seinem Bilde/ das ist/ durchglentzet mit dem Liechte der Gerechtigkeit vnd Heiligkeit Gottes geschaffen vnd eingeblasen. Ist also der Mensch beyd an Leib vnd Seel/ ein herrliche/ heilige/ gerechte gute Creatur Gottes/ vnd anfenglich an jm nichts böses/ Sündlich vnd Tödlichs gewesen. Vnd hat jhnen Gott das Paradiß eingethan vnd ein leicht Gebot geben/ nach welchem sie ihren gehorsam gegen Gott beweisen solten. Vnd so sie das gethan hatten/ vnd so in der vnschuld blieben weren/ weren sie ohn allen schmerzen Sorge/ Angst/ Tod/ in stettigen freuden blieben vnd nach der vollendnuß des Natürlichen lebens/ in das Himlische Englische leben/ ohn allen schmerzen/ versetzt worden.

Vom Ehestande.

Im selbigen Paradiß hat sie Gott zur heiligen Ehe zusammen geben/ vnd also das Menschliche geschlecht zu Pflantzen vnd zu erhalten verordnet. Darauß dann zusehen wie heilig vnnd gut dieser orden ist/ also/ das er billich allen Stenden/ beryde Priestern vnnd andern Menschen sol frey vnd erleubt sein/ weil niemandts dadurch entheiliget sondern jederman seinen

Glauben zu Gott vnnnd liebe gegen dem Nechsten auffs aller feineste darinn bewiesen kan.

Von vrsach der Sünde.

Weil nu Gott alles Heilig/ Rein vnd nichts böses oder Sündliches geschaffen hatte/ so folget darauß/ das Gott nicht ein vrsach der Sünden vnd des Todes ist/ sondern der Teuffel ist frey Mutwillig abgefallen vnnnd meineydig worden/ Johan. 8.

Von fall Adam vnd der Erbsünde.

Vnd nachdem er verdampt/ hat er auch den Menschen jhre Seeligkeit vergönnet/ vnd sie durch grosse list verführet das sie Gottes wort veracht/ vnnnd Meistern wöllen/ vnnnd also sein Gebot vbertreten haben/ darauff zur straffe gefolget/ das sie vol böser lust vnd sünden worden sein/ So ist nu der Teuffel ein Hauptvrsach der Sünden/ vnd darnach des Menschen freyer wille der dem Teuffel zugefallen Gottes gebot verlassen hat.

Durch diesen Erbärmlichen fall hat der Mensch das Bild Gottes das in jm geschaffen war/ das ist/ ware Gerechtigkeit vnd Heyligkeit verlorn/ vnnnd ist vol böser lüste vnd verdamlicher Sünden vnd durch Gottes gerechtes gericht des Todts vnd der Hellen schuldig worden/ vnd wie er war/ so wurden auch alle seine nachkomen/ welche Natürlich von jhm vnnnd seinem Geschlechte geboren sein/ Alle/ sage ich/ die von Mann vnd Weibe geboren/ die seind in Sünden empfangen vnd geboren vnd also in der Natürlichen empfengniß vnd geburt Kinder des Zorns vnd Fluchs Gottes/ des Todts vnnnd der Hellen würdig wurden/ auch des Teufels gewalt vnterworffen/ der sie im vnglauben helt vnd auß einer vntugend zu der andern seines gefallens treibet.

Von freyen willen - das ist/ von den Krefften des Menschens nach dem fall.

Ist derhalben kein freyer wille zum guten in jhnen vberblieben/ ohn das die vernunft durch Gottes gnade souiel behalten/ das sie eusserliche Zucht und Erbarkeit erkennen/ vnd einer massen halten kan darinn sie dannoch auch sehr schwach vnd vnbestendig ist/ vnnnd offtmals gröblich feylet vnd felt. Vnd wenn diese eusserliche zucht auch am aller besten scheint/ ist sie dennoch mit gar zuuiel sünden befleckt vnd durch Hoffart vnnnd den vnglauben gantz verdamlich für Gott/ auch in den Glauben kan sie keinen Ruhm für Gott haben/ Sondern muß weichen vnnnd den Menschen auß genaden vnnnd

allein vmb CHristi willen durchc den Glauben Gott gefallen lassen/ vnnd also wird dieselbige erneuerte Zucht oder Erbarkeit alsdann auch Gott an-
nem auß Gnaden vmb CHristi willen. Denn allein CHristus der ewig Son
Gottes hat Adam vnd Euam getröstet/ vnnd wie es Gott von Ewigkeit her
beschlossen/ hat er jhnen verheissen/ das er warer Mensche werden vnd sie
vons Teuffels gewalt erretten/ mit Gott versöhen vnd Ewiglich Seelig ma-
chen wolte.

Von Gesetz Gottes,

Das aber die Menschen in eusserlicher Zucht gehalten werden/ vnd auch jr
auffgeerbte vnd begangene Sünde vnd damit verdienten Zorn Gottes/ zeit-
lich vnd Ewige straffe/ den Tod vnd die Hellische verdamnuß allezeit er-
kennen vnd zu Christo verlangen vnd sehnens haben könden/ hat Gott sein
Gesetz/ die Zehen gebot geben/ welche fordern/ das der Mensch gantz vol-
kommen Heilig vnd Gerecht ohhn alle Sünde sey! Vnd alle die dieser Regeln
vnehnlich funden/ verdampts/ verfluchts vnd wirffts in das Ewige verder-
ben. Gibt also allen Menschen zuerkennen das sie in jnen selbs nichts dann
sünde vnd verdamnuß/ vnd gar kein vermögen zum guten/ auch in keiner
Creaturen einige hülffe finden können/ müssen derhalben allein zu Gottes
Barmhertzigkeit in Christo seinem Son bewiesen vnd angeboten/ zuflucht
suchen/ sonst seind sie Ewig verlorn/ weil jhr keiner die Zehen gebot erfül-
len kan.

Eusserliche Zucht - Von der Oberkeit.

Die eusserliche Zucht kan der Mensch halten/ vnd das er dazu mit fleiß ge-
wehnet werd/ hat Gott die Oberkeit verordnet/ das sie die Frommen schütze
vnd die bösen straffe/ vnd derwegen sonderlich der Christlichen Kirchen
Pflegerin vnd schützerin sey/ ist auch ein jeder derselbigen in Gottes furcht
zugehorchen schuldig: Doch das er vmb jrent willen nichts wider Gott vnd
sein Gebot thue/ sondern wisse das man Gott vber alle dinge fürchten vnd
lieben vnnd jhm mehr gehorchen sol dann dem Menschen/ wie dann auch
genugsam der zusatz erkleret vnd erinnert/ das wir sagen/ man sey der Ob-
rigkeit in Gotes furcht zugehorchen schuldig. Aber diese eusserliche Zucht
ist nicht des Gesetzes erfüllung/ viel weniger verdienet sie das Ewige leben/
ja in den vnglaubigen bleibt sie gantz vnheilig vnnd verdampt. Darzu aber
dienet sie/ neben andern jrem nutze/ das der Mensche dadurch gewehnet/ zu
Gottes wort gehe/ dasselbige höre/ vnd also durch den heiligen Geist zu
Gottes vnd zu seiner Sünden erkantnuß gebracht/ im glauben an Christum

durchs gehör des Euangelij entzündet vnd allein vmb Christi willen/ den er mit dem glauben vmbfasset/ für Gott gerecht vnd der Ewigen seligkeit ein Erbe sey.

Vom Euangelio.

Darumb hat Gott verordnet/ das nach dem Gesetz alsbald das Euangelium soll geprediget werden/ welches ist ein fröliche Botschafft/ Predig vnnd verkündigung von der gnaden Gottes/ das sich der ewig Gott auß lauter Väterlichen liebe vber vnns arme/ verlorne/ verdampfte Sünder Erbarmet vnd vns seinen einigen Sohn gesand hat/ das er vnuerletzlich seiner Ewigen Göttlichen Natur/ vnd vnabbrüchlich seiner persönlichen einigkeit/ warer Mensch ohn alle sünde/ wurde/ vnd wurde vns also ein almechtiger König vnd hoher Priester in Ewigkeit/ das ist/ das er vns errettet von Sünde/ Tod/ Teuffel/ Hell vnd Ewiger verdamnuß/ erlösete vns von allen vnsern Feinden/ dem Teuffel/ der Welt/ dem fleisch/ rc. Schütze vns wider alle Anfechtung vnd Widerwertigkeit/ Regierte vns mit seinem heiligen Geiste/ vnd begabte vns mit dem Ewigen leben vnd Seligkeit/ das er auch als der aller getreweste hohe Priester/ sich selbs für vns Opfferte/ vnd durch seines heiligen Blutsvergiessung vnns den Himelischen Vatter versönete/ vnd durch seine aufferstehung die Ewige Gerechtigkeit/ welche er mit seinem gehorsam volbracht hat/ zu vns brächte/ vnd allen Glaubigen schenckte/ also das sie jhn Gott zurechnete vnd jnen vmb derselbigen willen den Ewigen segn/ Leben vnd seligkeit/ als denen dier er vmb seines Sohns willen an Kindsstat auffgenommen/ schenckte/ nur das sie dieselbige versönung zugerechnete Gerechtigkeit/ gnad/ segn vnd geschenckte seligkeit mit festem glauben vnd vertrauen auff seine zusage annemen vnd behielten. Welchen Glauben er durch den ordentlichen brauch des Euangelij vnnd seiner angehefften Sacramente in krafft des heiligen Geistes in jhnen schafffet/ damit sie die angeborene gnade vnd seligkeit fassen vnd behalten können/ darumb S. Paulus dz Euangelium kürztlich also beschreibet Rom:1. Das es sey ein krafft Gottes selig zu machen alle die daran glauben.

Also gibt vnns das Euangelium die Person/ Ampt/ Wolthaten vnd Herrlichkeit Jesu Christi zuerkennen/ nemlich dz er sey warer Gott von Got vater in der Ewigkeit/ das ist/ on anfang vnd vnbegreiflicher weise geboren vnd auch warer Mensch durch die krafft des heiligen Geistes von der reinen Jungfrawen Maria/ ohn alle Sünde geboren/ vnnd hab sich selbs für vns geopffert in den Tod/ vnd vns also vergebung der Sünden/ Gottes segn vnd

das Ewige leben verdienet/ sey auch am dritten tag aufferstand von den Todten/ vnd habe also sein ewige Gerechtigkeit dauon/ Daniel am 9. sagt/ zu vns bracht/ das ist/ er hat vnns seinen gehorsam/ der nu bewehret vnd vollkommen erfunden/ also/ das Christus darumb auß des Todtes banden entledigt vnd Herrlich zum Ewigen leben aufferstand ist/ geschencket/ das er vnns zugerechnet werde/ so wir darauff vertrauen/ vnd dz wir auch vmb desselbigen willen Ewiglich leben vnd selig sein/ sintemal er nicht allein seinen Tod/ sondern auch sein aufferstehung vns zu gute volnbracht/ vnd vns zu eigen geschencket hat. Es sagt vns auch das Euangelium/ das er mit vnser Menschlichen natur/ die er zu seiner ewigen Göttlichen Natur in die persönliche einigkeit angenommen hat/ am vierzigsten tage nach seiner aufferstehung gen Himmel vnd vber alle Himmel gefahren sey/ vnd sitze zur rechten Hand seines Ewigen/ Allmechtigen Vatters/ das ist/ er ist auch nach seiner Menschlichen Natur der Ewigen herrlichen Maiestat Gottes theilhaftig worden/ vnd ist alda vnser Ewiger Fürspreche vnd hoher Priester/ durch welchen all vnser Gebet/ das wir in seinem namen thun/ erhöret/ wir auch all vnser leiden vnd gute Wercke/ die wir auß dem Glauben nach seinem willen vnnd befehl thun/ ob sie wol vnuolkommen sein/ doch vmb seinet willen der Ewig Vatter jhm gefallen lesset/ vnd als wolriechende/ liebliche/ heilige Opffer auß gnaden annimmt.

Aller meist aber ist vns seine Himelfart vnd ewige Herrligkeit in gewiß zeugniß/ das wie vns vmb seinendt willen all vnser Sünde vergeben/ vnd seine Gerechtigkeit/ die er mit seinem gehorsam volnbracht hat/ vns geschencket vnd zugerechnet ist/ so wir sie im glauben annemen/ also werde vns auch vmb seinet willen die Ewige seligkeit vnd Herrligkeit geschencket vnd zu seiner zeit eingethan werden/ denn ist der Mensche/ welchen der Son Gottes zu seiner Göttlichen Natur inn Persönliche einigkeit angenommen hat/ vmb seines gehorsams oder Gerechtigkeit willen in ewige Herrligkeit gesetzt/ vnd ist aber desselbigen Menschens gehorsam vnd gerechtigkeit nicht vor jn selbs/ sondern vor vnns volnbracht vnd vns zu eigen geschenckt/ auch vns zu Trost vnd vergwissung also Herrlich gekrönet/ wie kundts dann feylen/ das wir nit auch vmb derselbigen für vns geschehenen vnd vns geschenckten Gerechtigkeit willen/ zur Ewigen Himlischen seligkeit erhaben würden? Wir haben auch den trost von der Himelfart Christi vnd von seinem sitzen zur rechten Hand Gottes/ das er ist ein Herr vnd König vber alles/ wie er sagt/ Matth. 28. Mir ist gegeben aller gewalt in Himmel vnd auff Erden. Nu ist er aber das Haupt seiner gemeine/ so wird er sie

ja wol können schützen/ auß aller not erretten vnd sie Ewiglich erhalten/ er wird jr das wort des Lebens für vnd für bewaren/ vnd vermittels demselbigen den heiligen Geist reichlich geben.

Er wird auch zu bestimmtem Tage wiederkommen/ wie er in seinem wort verheissen/ vnd gericht halten/ da er alle Todten aufferwecken/ vnd seinen glaubigen das Ewige leben vnd aber den vnglaubigen vnd Gottlosen die ewige Qual vnd Pein geben wird. Dann werden jhn alle seine glaubigen/ ohn das wort/ von Angesicht zu Angesicht schawen/ vnnd in jhm sich freuen vnd frölich sein/ mit jhm/ als die Solle vnd Sterne/ an Leib vnnd Seele leuchten jmmer vnd Ewiglich/ vnd sich keines schmerzens noch betrübniß jmmermehr besorgen dürffen.

Das sey also kürztlich von der Herrlichkeit vnd vns gethan vnd verheissenen wolthaten Christi alhie geredt/ dauon in vnserer Predicanten bekantniß vnd andern guten Büchern mehr gelesen mag werden.

Von vnterscheid des Gesetzes vnnd des Euangelij.

Es ist aber auß oberzelten worten sehr wol zu mercken/ das das Euangelium vil ein ander Lere ist dann das Gesetze/ welchen vnterscheid wir mit grossem fleiß warnemen sollen/ auff das vns das tröstliche liecht der gnaden Gottes nicht wider wie im Bapstumb/ verdunckelt werde.

Das Gesetz ist ein Ampt des Buchstabes/ der vns Tödtet vnd verdampft/ vmb vnser Sünde vnd vngerechtigkeit willen. Das Euangelium ist ein Ampt des heiligen Geistes/ dadurch er vns die gerechtigkeit Jesu Christi zueigenet/ vnnd den Glauben in vnsern Herten schafft/ das wie dieselbige zugerechnete Gerechtigkeit fassen/ vnnd allein darauff vertrauen. Durch welchen Glauben vnser Herten getröstet/ lebendig gemacht/ vnd/ das wir vmb Christi willen von Gott auß lauter genaden zu kindern angenommen/ vnd mit Christo die Ewige Seeligkeit besitzen sollen vergwissiget/ versichert vnd bestetiget werden. Diese beschreibung/ anzuzeigen den vnterscheid des Gesetzes vnnd des Euangelii/ sind auß dem dritten Capitel der andern Epistel an die Corinthier/ vnd auß dem 4. Cap. der Epistel an die Galater genommen. Vnd ist der vnterscheid erstlich in den worten/ Buchstab vnd Geist/ welche gegen einander gesetzt werden/ zu mercken/ denn der heilige Geist wird nicht gegeben auß der Predig des Gesetzes/ sondern auß der Predig vnd betrachtung des Euangelii/ wie der Apostel Paulus auch Galat: 3. Bezeuget/ da er spricht/ habt ihr den Geist empfangen auß den wercken des

Gesetzes oder auß der Predig des Glaubens. Der euch nu den Geist gibt vnd krefftiglich in euch wircket/ thut er solches auß den wercken des Gesetzes oder auß der Predig des glaubens? Mit welchen worten der Apostel die Galater vberzeuget/ das sie bekennen müssen/ der Geist Gottes sey jhnen auß dem Euangelio/ welches ein Glaubens Predig ist/ vnd nicht auß den wercken des Gesetzes gegeben/ darumb auch Luther diese erklerung vber dieselbigen worte Pauli geschrieben hat/ auß diesen worten/ spricht er/ mag man leichtlich verstehen den vnterscheid zwischen dem Gesetz vnd dem Euangelio.

Das Gesetz bringt den heiligen Geist nimmermehr/ darumb so machts auch nit gerecht/ denn es leret allein was wir thun sollen. Das Euangelium aber bringet den heiligen Geist/ denn es Lehret/ was wir empfangen sollen. Denn Mosts ist mit seinem Gesetz ein Dreiber oder Heischer/ der da heischet vnd fordert mit grossem zwange/ das wir wircken vnd geben sollen/ Summa das Gesetz fordert vnnd heischet von vns/ aber das Euangelium heischet nichts/ Sondern schencket vmbsonst/ vnnd heist vns mit außgereckten Henden die angebotene vnd dargereichte wolthaten empfangen/ rc. Biß hieher die worte Lutheri.

Es ist ja der heilige Geist auch bey der Predig des Gesetzes/ aber als ein straffer vnd Richter/ nicht als ein Tröster der da lebendig vnd krefftig mache/ denn wenn der Geist Gottes das Hertz des Menschen nicht schlegt/ so fragt er auch nach der Predig des Gesetzes nicht/ lebt sondern alle forcht Gottes nach seinen Fleischlichen lüsten/ biß ihn das verderben plötzlich vberfellt: Oder wird ein Heuchler vnnd vermessener Heilige/ der sich duncken lest/ er habe dem Gesetz genug gethan/ biß er zu letzt im Todtkampff sieht das es jhm noch weit fehlet vnd jhm das Gesetz nur in den Buchstaben blieben vnnd all sein thun vnnütz ding ist.

So wircket nu wol der heilige Geist auch inn der Predig des Gesetzes/ aber nur mit straffen vnd richten vnd verdammen/ welches die vnglaubigen vnd Gotlosen Menschen etnlich fühlen vnd darüber in verzweiflung fallen/ Als Judas/ Cayn/ Saul/ vnd jhres gleichen/ die glaubigen aber fülen es also/ das sie dadurch zerschlagenes Hertzens/ vnd/ das Euangelium zu hören/ Bequem werden/ durch welches Predig vnnd betrachtung ihnen alsbald der heilige Geist in jhr Hertz gegeben wird/ der sie Tröstet vnd Lebendig machet/ welches sein eigentliche wercke sein/ mit welchen er in vns wohnen/ vnd von welchen er genennet vnd fürnemlich gerühmet sein wil. Darumb

wenn man spricht/ nicht das Gesetze sondern das Euangelium bringe den heiligen Geist/ so muß man das vornemliche seligmachende Ampt des heiligen Geistes/ als Trösten/ lebendigmachen/ verstehen/ welches nicht durch das Gesetze/ sondern durch das Euangelium geschichht. Denn der heilige Geist ist eben so wol ein Gott der gotlosen/ als der Gottsfürchtigen/ aber nicht auff einerley weise/ denn den Gotlosen ist er ein Richter vnd verdammer durch das Gesetze/ den Gottfürchtigen aber ist er ein gnediger Heyland vnd Holdseliger Tröster durch das Euangelium/ mit welchen er sich in jhr Hertze sencket/ vnd jhnen CHristum bekandt macht.

Das wir aber hierinne nicht zulang bleiben/ sollen wir den vnterscheid des Gesetzes vnd des Euangelij zum andern mercken in den zweyen wörtern/ Tödtten vnnd Lebendig machen/ So in obgedachten sprüchen Pauli gegen einander gesetzet sein. Am Gesetze haben wir nicht mehr dann ein Buchstab/ der keine Krafft dasjenige zuthun/ das er gebeut/ in vnser Hertzen bringet/ vnnd bleibt all vnser fleiß/ der da ohn Glauben/ allein auß Natürlichen krefften geschicht/ ein vnfruchtbar ding vnd Todter Buchstab: Darumb tödet vns der Buchstab des Gesetzes/ da er vns die Sünde weiset/ vnd daruff den gerechten Zorn Gottes/ den verdienten fluch vnd verdamnuß/ verkündiget/ auß welcher verkündigung der arme Mensch verzweifeln vnd Ewig verderben müste/ wenn jhn nicht das Euangelium wider auffrichtete vnd tröstete.

Vnd ist zwar also der gantzen Welt das vrtheil Gottes durchs Gesetz verkündiget/ darin versinken vnd entlich verderben müssen alle die nicht das Euangelium CHristi annemen.

Denn allein durch das Euangelium Tröstet der heilige Geist vnd macht wirder Lebendig/ was das Gesetz betrübet vnd getödtet hat/ vnd solches sein Ampt richtet der heilige Geist durchs Euangelium also auß/ er verkündiget/ das Gott vns auß Hertzlicher Barmhertzigkeit hab angesehen vnnd vns seinen einigen Son geschencket/ derselbige hat mit seinem leyden vnd sterben für vns genug gethan/ Also das vns Gott vmb seinent willen all vnser Sünde vergeben/ vnnd vns seinen gehorsam zurechnen/ vnnd vmb desselbigen willen vns zu Kindern annemen vnd vns das Ewige leben schencken wolle/ so wir nur solche gnade vnd Wolthat mit dem glauben annemen. Auff das wir aber solchen glauben haben vnd damit die geschenke Gottes annemen können/ zündet der heilige Geist vnser Hertze durch dasselbig Euangelium an

vnd schaffet darin den glauben/ vnnd macht vns also in der warheit/ getrost vnd Lebendig in Christo.

Darauß sehen wir daß das Euangelium nicht thut wie das Gesetze/ welches nur gebeut vnd fordert/ aber nichts gibt/ sondern das Euangelium gibt nur vnnd heist das geschenck durch den Glauben annemen/ vnd gibt auch denselbigen glauben/ das wirs annemen können. Bleibt also das Euangelium nur ein gnaden oder gebekammer/ darauß nur gegeben/ vnd nichts hinein gefordert wird/ dagegen mag das Gesetz wol ein Schatzkammer genandt werden/ darinn jmmer von vnns gefordert wird/ was wir schuldig sein/ welches wir doch nimmermehr hetten bezalen können/ weren derhalben durch diß Kammergericht ins Ewige gefengnuß verurtheilt vnd verwiesen worden: Aber Christus hat für vns bezalet vnd reichlich einbracht/ alles was wir in diese Kammer schuldig waren/ welches er vns nu lesset durchs Euangelium verkündigen/ dz wir wissen/ wir sind nu erlöst vnd ledig gemacht von dem strengen gerechten vrtheil dieser Kammer.

Es verheist ja vnd gibt auch das Gesetz/ aber als ein recht Gerichte/ oder ein gerechter Fürste/ nur den Frommen vnd Gerechten/ segen vnd leben/ den bösen aber fluch vnd ewigen Tod. Summa es verheist nichts vnd gibt nichts vmbsonst/ sondern einem jeglichen nach seinem verdienst. Darumb muß es alle Menschen verdammen außgenommen Christum den Son Gottes/ den findet es allein vollkommen gerecht/ vnd macht jhn vmb seines verdiests willen selig. Es findet sich aber darnach/ dz Christ solche gerechtigkeit nit vor sich selbs/ sonder vor vns arme Sünder vnd vngerechte volbracht hat/ vnd schencket vns solche seine Gerechtigkeit/ darumb kan vnns das Gesetz nicht mehr verdammen/ wenn wir an Christum glauben/ sondern muß vns mit Christo lassen Ewiger Selligkeit theilhaftig sein vnnd bleiben.

So ist nu offenbar/ daß das Gesetz nur dem ders verdient hat/ das ist/ niemand dann Christo gibt/ das Euangelium aber gibt denen die es nicht verdienen haben/ Nemlich vns armen Sündern/ vmb des einigen verdienste Christi willen. Ja dz Euangelium schenckt vns Christum/ vnd in jhm Gottes gnade/ den Ewigen segen vnd alles gut/ lauter vmb sonst/ ohn all vnser verdienst.

Zum dritten muß man auch mercken/ daß das Lebendig machen des heiligen Geistes/ welches er durch das Euangelium verbringet/ sich auch auff die Früchte des Glaubens/ das ist/ auff die liebe vnd newen gehorsam er-

streckte. Dann wie einer durch das Natürlich leben krefftig vnd geschefftig wird/ vnnd mancherley thut das diesem Natürlichen Leben anhengig ist/ also ists vnmöglich/ das das Himlische Geistliche Leben/ so durch den Trost des heiligen Geistes auß dem Euangelio im glauben entstehet/ müssig vnd vnkrefftig sey/ sondern es beweiset sich solch leben mit mancherley Früchten gegen Gott vnd den Nechsten. Also wird dann das Gesetze der Zehen Gebot durchs Euangelium in vnser Hertz geschrieben/ dz es nu in vns vnd wir in jhm durch Christum leben/ vnd sey vns nicht mehr ein todter vnd Tödtender Buchstab. Daher der Apostel Paulus Rom 13. spricht/ Wir richten das Gesetz auff durch den Glauben.

Das sey nu gnug von dem vnterscheid des Gesetzes vnd des Euangelij/ dauon ließ weiter in vnser Predicanten bekentniß/ fürnemlich aber in D. Luthers vnd anderer reinen Lehrer Bücher/ wir aber wollen nu in vnser bekentniß fortfahren vne ein wenig von der Rechtfertigung reden/ weil diß der fürnemst Handel ist/ damit das Euangelium zuthun hat. Vnd wiewol wir albereit in beschreibung vnd erklerung des Euangelij von der Rechtfertigung haben reden müssen/ Jedoch das wir Ordnung halten/ wollen wir noch ein wenig vnd etwas einfaltiger vnd heller dauon anzeigen.

So lehrt vns nu das Euangelium/ das wir für Gott Gerecht vnd Selig werden/ nicht auß vns/ vnsern guten wercken/ oder vmb vnser verdiensts willen/ sondern aus lauter liebe/ Gnade vnd Hertzlicher Väterlicher Barmhertzigkeit Gottes/ vnd vmb des gehorsamsdes Sohns Gottes Jhesu Christi willen/ den er mit seinem Tod erfüllet hat/ allein sag ich durch denselbigen gehorsam den er für vns volbracht hat/ werden wir Gott versönet vnd angemen/ das er vns schencket das Ewig leben.

Derhalben ist kein Mensch auß seinen eigenen wercken für Gott gerecht/ denn allein der Mensch Christus Jesus/ der zugleich warer Gott ist einig/ gleich/ Ewig vnnd Herrlich mit dem Vatter vnd heiligem Geiste. Weil sich aber dieser Sohn Gottes JESUS CHRISTUS für alle Menschen dem Vatter geopffert hat/ so gilt sein gehorsam für alle/ die an jn glauben/ vnd jhnen durch den glauben seinen gehorsam zueignen. Vnd also werden alle andere Menschen/ welche da selig werden/ nur durch den glauben/ das ist/ allein auß gnaden Gottes/ vmb des Herren Christi gehorsams/ nicht aber vmb jhrer eigenen guten wercke willen/ für Gott gerecht geachtet.

Denn ehe der Mensch glaubig wird/ kan er kein gut vnnd Gott wolgefelliges werck thun/ wenn er aber glaubig worden ist/ so ist schon Christus sein eigen mit allem was er gethan vnd verdienet hat/ das ist/ vmb seinent willen ist er schon gerecht vnd selig/ vnd verdient solches nicht aller erst mit seinen guten wercken. Soll derhalben seine Seligkeit Christo vnd in jhm Gottes genaden/ vnd gar abe nichts dauon seinen guten wercken zuschreiben/ vnd allein die Väterliche lieb Gottes/ so in Christo erschienen ist/ mit danckbaren Herten allezeit rühmen vnd Preisen/ vnd allein derselbigen alles heimtragen. Denn wo er das nit thete/ were er ein lesterer der gnaden Gottes vnnd des heiligen Bluts Jesu Christi des Sons Gottes.

Er köndte auch seiner Seeligkeit nimmermehr gewiß werden/ ja er müste inn verzweiflung fallen vnd sein Seeligkeit verlieren. Denn alle seine gute werck seind noch/ von wegen der anklebenden Sünde vnnd Fleischlichen schwacheit/ vnreine vnd vnuolkommen/ vnnd wo der glaube sich nicht allein ann Christum hielte/ könten sie Gott mit nichte gefallen.

Von dem spruch/ allein durch den glauben werden wir für Gott gerecht.

Darumb sol man die Lehre/ das wir Allein durch den Glauben an Christum für Gott gerecht und selig werden/ wider alle Papisten/ Interimisten vnnd Sophisten/ mit fleiß bewahren vnnd vben/ welche lehr der Gnaden Gottes vnd dem Blut Jesu Christi ihre gebürende Ehre gibt/ vnd vnser gewissen der seligkeit gewiß vnd sicher machet/ die sonst in ewigen zweiffel vnd verderben bleiben müsten/ eben als wenig die rede zuverwerffen ist/ die da sagt/ allein auß Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes/ vnnd allein vmb des verdiensts Jesu Christi willen/ seind vns alle vnser Sünde vergeben/ vnd die Gerechtigkeit zugerechnet vnd die ewige Seligkeit geschencket/ ohn vnser verdienst/ wie Paulus Rom: 3. geredt hat/ so wenig sol auch die lehr verworffen werden/ die da sagt/ Allein durch den Glauben an Christum werden wir für Gott gerecht und selig:

Was glaube sey.

Denn der Glaube ist ein gewiß erkenntniß der Gnaden Gottes vnnd des gehorsams Jhesu Christi/ vnnd darauff ein Hertzlich festes vertrauen vnd gewisse zuuersicht/ das wir dadurch ohn vnser verdienst für Gott gerecht/ das ist/ angem vnd selig werden/ welches erkantniß vnd vertrauen der heilige Geist durc hdas Euangelium in vnsern Herten anzündet vnd erhelt. Es muß

aber diese lehr von Seligmachenden Glauben darumb gantz fleissig getrieben werden/ das wir wissen können/ wie wir vns die gnade Gottes vnd den gehorsam Jesu Christi zu eignen sollen/ das wir dadurch Seelig werden mögen/ sintemal wir solches durch vnser werck vnd verdienst nicht können/ vnnd aber die gnad Gotes sampt dem verdienst Jesu Christi allein mit dem glauben gefasset vnd vnser eigen wird.

Das aber die Papisten vnd Sophisten fürgeben/ als hindere solche Lere die guten werck/ das ist/ mit vrlaub/ erlogen/ denn diese lere wehret nit gute werck/ sondern zeigt nur an/ das wir nicht auff vnser wercke vnd Wirde/ sondern allein auff Christum für vns getödtet vnd aufferwecket vertrauen/ vnd also Gott allein alle Ehre geben sollen/ Ja sie weiset vns wie wir gerecht vnd selig werden/ das wir darnach rechte gute werck/ die ihm Gott vmb Christi willen gefallen lesset/ thun können.

Denn es ist der glaube nit ein vnnützlicher Menschlicher wahn/ auch nit ein bloß erkenntniß Gottes vnd seines Sohns Christi/ nach der Historien/ welches wol auch in den Gottlosen sein kan vnnd gar kein Frucht in jhnen bringen/ sondern es ist ein wahres erkenntniß Gottes vnd seines Sohns Christi/ außß seinem Euangelio/ durch krafft des heiligen Geistes geschöpffet/ bey welchem Erkenntniß ein wares gewieses vertrauen vnabscheidlich ist/ das vns Gott/ laut seines Euangelii/ all vnser Sünde/ vmb Christi willen/ vergeben hab/ vnd vns den gehorsam Christi zurechne/ so wir ihn annemen im glauben/ vns also vmb seinet willen nicht allein ein gnediger Gott vnnd Herre/ sondern uach ein Hertz freundlicher gütiger Vater worden sey/ der vns auß gnaden zu Kindern angenommen hab/ vnd vns durch seinen Geist im Wort des Euangelii versichere vnd bestettige/ das wir mit seinem Sohn Christo die ewige sleigkeit besitzen sollen/ vnd das all vnser Gebet/ welches wir im Namen Christi thun/ von ihm erhöret/ alles was wir vmb seintwillen vnd durch seine zuschickung leiden/ vns zum guten Ende/ durch jhn/ sol gewendet werden/ dz auch all vnser thun/ welches wir nach Gottes gebot vnd wort/ vnd im Namen Christi durch den glauben anfangen/ vmb seind willen sol gesegnet/ Gott angemem vnd fruchtbar sein/ vnangesehen/ das wir noch in vns die Sündliche lüste fühlen vnd dadurch offtmals straucheln vnd fallen/ vnd also in diesem Leben nimmer volkomne gute werck thun können. Denn unsere Sünde vnnd Fleischliche Schwachheit erdulde Gott durch seine gnedige langmütigkeit/ vnd rechne sie vnns nicht zu/ sondern decke sie zu durch seine Vätterliche liebe/ genade vnd Barmherzigkeit/ vnnd vergebe sie

vns vmb Jesu Christi seines Sons willen/ al welchem er ein wolgefallen hat/ welches gehorsam vor jhm das aller heyligst Opffer ist/ vnd mehr gilt/ dann alle Creaturen/ wenn er aber vns glaubigen denselbigen zugerechnet/ geschencket/ vnnd als ein köstlicher Mantel des Himlischen Ewigen glantz vmbgehencket hab/ vnd nichts mehr an vns dann denselbigen anschawe/ so können wir jhm nicht mißfallen/ vnd also lasser er jhm auch auß gnaden vmb Christi volkommens gehorsams willen vnsern nagefangenen gehorsam und Kindliche übung/ die auß dem glauben geschicht vnd von jhm durch die krafft des heiligen Geistes regiert/ gesegnet vnnd gefördert wird/ wolgefallen/ ob sie wol noch vnuolkommen vnd vom Fleisch besudelt ist.

Wer also den waren glauben betrachtet/ der kan leichtlich mercken/ das er nicht Tod/ müssig noch vnfruchtbar/ sondern ein Lebendige/ geschefftige/ thätige vnd fruchtbare krafft/ auch nicht hinderlich/ sondern gantz fürderlich zu guten wercken ist/ ja das kein gut werck geschehen kan/ es leuchte jm dann der glaube vor. Denn es wird der glaube/ nach oberzelter beschreibung/ in zweyerley gestalt angesehen. Erstlich wie er Gerecht mache für Gott/ darnach wie er Wircke für den Menschen/ zum Preise Gottes des Himlischen Vatters. Die Rechtfertigung für Gott sucht er nirgend anders/ dann allein in dem gehorsam JESU CHRISTI/ welche er am Creutz volbracht hat/ demselbigen gehorsam eignet er dem Glaubigenn zu/ durch das Euangelium/ vnd zeuget jhm in seinem Herten/ das er vmb deß willen ein Kind Gottes vnd Erbe der Ewigen seligkeit sey/ ohn all sein eigen verdienst oder Wirde. Vor den Menschen Lehre vnd treibt er den gleubigen/ sich zubeweisen als ein Kind Gottes vnnd zu wircken durch dz vertrauen/ das er hat in vnd zu der krafft des heiligen Geistes vmd Christi willen. Denn Erstlich weiß der glaubige/ das er durch den gehorsam Christi Gott dem Himlischen Vatter angem vnd sein liebes Kind worden ist/ das mit Christo vnd vmb Christi willen die Ewige seligkeit Erben sol/ vnnd derselbigen Seligkeit hat er schon ein vorgeschmack in glauben/ daher er sich im Geist frewet/ welche frewde ein vnaußsprechliche liebe gegen Gott/ der so grosse Barmhertzigkeit an vns gethan hat/ erwecket/ dieselbige liebe treibt jn das er gern wolte Gott dienen vnd jhm allezeit zu gefallen leben/ wenn ers nur vor dem Sündigen Fleische volnbringen köndte. Da er nu solchen vorsatz hat/ vnnd erkendt das er dazu erlöset sey von Christo/ das er Gott in rechtschaffner heiligkeit diene/ vnd als ein gehorsams Kind Gottes seinem Vatter zu gefallen lebe/ sich allenthalben hüte/ das er den heiligen frommen Heyland nicht erzürne oder beleydige/ auch niemand kein vrsach gebe/ das er Gott in jhm

lestere/ so versiehet er dann auch weiter das man Gott nicht anders dienen solle noch könne/ denn das man jhm nach seinem wort vnd Gebot gehorchet/ nimpt derhalben solch Wort vnd Gebot zur einigen Regel seines Lebens für sich/ vnd befleist sich beyd in gedancken/ Worten vnd Wercken demselbigen gleichförmig zu werden.

Weil aber solches nicht auß Menschlichen krefften/ sondern allein durch den Segen des heiligen Geistes geschehen kan/ vnd jhm aber solcher Segen vnd krafft des heiligen Geistes durch das Blut Christi erworben vnd durch das Euangelium verheissen vnd zugesagt ist/ glaubt er solcher Zusage vnd vertrawet festiglich/ das derselbige Geist jhm das gute/ welches er nach Gottes Wort vnd Befehl/ vñnd im Namen Christi auß krafft desselbigen heiligen Geistes vorgenommen hat/ zu volnbringen/ gnugsam krafft geben werde. Vnd wo er sich noch zu schwach vnd nie genugsam in des heiligen Geistes krafft gerüstet findet oder duncken lest/ da gedenckt er der Zusage Christi/ das alles/ so wir in seinem Namen den Himmlischen Vatter bitten werden/ vns sol gegeben werden. Item das Gott den heiligen Geist geben wolle seinen lieben Kindern/ die darumb bitten/ bedenckt darneben sein ernstlich Gebot/ das er vns allermeist in solcher Notturfft den Vater zu bitten befohlen hat. Auff die Verheissung vnd nachdem Befehl klofft er fleissig für dem Thron der Gnaden/ seufftzt/ bittet vñnd flehet immer zu Gottes Barmhertzigkeit/ das jhm die Gabe des heiligen Geistes/ gereicht/ erhalten/ vnd gemehret werde. In diesem seinem Gebet wird er nicht zuschanden/ thut keine Feilbit/ sondern erlanget die Gabe des heiligen Geistes/ dadurch er vollendet/ was er durch treiben desselbigen Geistes/ nach seinem Wort vnd Befehl angefangen hat.

Auß solchem vertragen/ das der glaubige im Namen Christi zu der Krafft des heiligen Geistes hat/ wird er sehr fleissig allerley Christliche Tugend zu erzeugen/ vnd also seind aller Heiligen Werke volnbracht worden/ was hat Joseph bewegt/ das er lieber in Kercker und in gefehrlichkeit seines Lebens vñnd guten gerüchts gieng/ denn das er Vnzucht vnd Ehebruch begehen wolte/ ob jm schon/ so er das thete/ gute Tage/ Reichthumb vnd Herrlichkeit von seines Herrn Weib zugesagt ward? Zwar es hat ihn nichts anders bewegt vnd so bestendig/ die Keuscheit zubewahren/ gemacht/ dann das vertragen/ welches er zu Gott hatte/ nemlich das er jhn gewißlich behüten vnd sein Ehr erretten würde/ so er bestendig in dem gehorsam nach seinem Wort bliebe. Was hat Daniel bewegt/ so getrost vñnd Manhafftig gemacht/ das er

liebe in die Gruben vnter die reissenden Löwen sich hat werffen lassen/ dann das er/ nach des Königs gebot/ die Abgötterey geehret hette? Ja was hat seine drey Gesellen so getrost gemacht/ das sie sich lieber in den brennenden Ofen haben werffen lassen/ dann das sie/ nach des Königes befehl/ dz auffgericht Bild angebetet hetten? Warlich es hat sie nichts anders bewegt vnnd so starck gemacht/ dann der glaube/ dadurch sie vertrauet haben/ Gott würde jhnen vnb des verheissenen Messiae willen Kraft genug geben/ solche beständigkeit zu volnbringen/ vnnd würde jhnen auch helfen/ das solche Widerwertigkeit vnd Creutz zu Ehren des Göttlichen namens vnd zu jrem vnd der gantzen Christlichen Kirchen besten vnd erbauung gereichen würde? Was hat Daudid bewegt das er seinen verfolger den Saul nicht Tödteten wolte/ da er jhn inn seine Hand vnd gewalt wunderbarlich bekam. Zwar sein glaube ist die einige vrsach/ das er Gottes gebot gehorchet vnd vertrauet/ Gott werde jhn doch wol erlösen vnd zu Ehren bringen/ laut seiner zusage.

Woher hatte Abraham die krafft bekommen/ das er auff Gottes befehl auch seinen einigen Son den er in seinem alter/ vnd dazu/ von Gott bekommen hatte/ das sein Geschlechte durch denselbigen gemehret vnd der gesegnete Same von jhm geboren würde/ zum Brandopffer bereit war zu Opffern? Zar er hat solchen Muth vnnd Krafft allein auß dem glauben/ den er auff Gottes zusage gehabt/ empfangen/ da er nicht zweiffelt/ Gott wölle vnd könne sein zusage gleichwol nach seiner Allmechtigen krafft vnd vnerforschlichen weißheit erfüllen/ hat Jacob bewegt/ dz er seinem Schwieger Herrn Laban so getrewlich dienet? Was anders/ dann allein die gewisse zuuersicht auff Gottes Vätterliche güte/ die er jm in seinem wort verheissen hatte/ drum es gar nicht von nöten sey/ das er Gott vnd sein Wort lesteret/ stele/ veruntraue/ teusche/ betriege/ verortheile/ rc. Summa alle gute wercke der Heyligen müssen also von dem glauben erwecket/ regiert vnd befördert werden/ vnnd kan sonst kein gut werck geschehen. Wenn Ananias Gott getrawet hette/ das er jn/ da er auch mit verlust seiner Güter/ Ja seinnes Leibs und Lebens dem Euangelio Christi anhenngig bliebe/ gleichwol ernehren vnd erhalten würde/ so wer er nicht so ein schendlicher Lügner vnnd Heuchler für dem Angesicht Gottess erfunden/ wie in der Apostel Geschicht am 5. Cap. geschrieben stehet. Wenn mancher heut zu tage Gott vertrawete/ das er ihn auff seinen Wegen wol erhalten vnd ernehren wolte/ so würde er nicht so schendlich daruon auuff die wege des Antichrists abweichen/ vnd alda vmb des Bauchs/ zeitlicher Ehren vnd wollebens willen so lesterlich heuchlen. Wenn

ein Wucherer Gott vertrawete/ das er jhn viel mehr leiblich ernehren würde/ weil eer jhn vmb seines Sons Jesu Christi willen zu gnaden angenommen vnnd geistlich gesegnet hette/ so würde er nicht so vnbarhertziglich seinem nechsten armen Bruder sein Fleisch vnd Blut außsaugen. Summa/ wer an Gott glaubet/ das er demselbigen von Christo sey angemen gemacht/ vnd dazzu erlöset/ das er jhm diene nach seinem wort/ vnnd vertrawet/ das jhm dazu ddie Krafft des heiligen Geistes durch das Euangelium gegeben sey vnd reichlich gemehret werde/ das auch Christus alles was jhn an solchen Gotts dienst zu hindern vnterstehet/ schon vberwunden/ vnd nu zuruck treiben/ vnnd alle Fehrligkeit/ so neben solchen Gottesdienst vnd von wegen solches Gottesdiensts in der Welt zubesorgen erscheinet/ abwenden oder zum besten gedeyen lassen wölle/ der wird mit vielen Christlichen waren Tugenden gezieret vnd sehr Fruchtbare in allerley guten Wercken erfunden werden.

Indes aber vergisset er seiner Fleischlichen schwachheit/ vieler gebrechen vnd Sünden nicht/ klaget solche mit grossem seufftzen jmmer für Got in seiner Beicht vnd Gebet/ vnd thut jm Hertzlich wehe/ das er dadurch/ Gott volkömlich zugehorchen/ verhindert wird/ bittet/ das jhm Gott das Fleisch besteitten helffe/ damit es jn doch nicht aller ding am guten hindere. Vnd weil er sieht/ das alle seine vom Heiligen Geist gegebene Tugendt vnnd gute Wercke nicht allein vnuolkommen/ sondern auch durch das sündige Fleisch also verunreiniget sein/ das sie für Gottes Gericht nicht bestehen können/ so vertrawet er nicht auff sie/ sondern allein auff den vollkommen allerheiligsten gehorsam seines Heylands Christi/ wird aber gleichwol nicht müde sich in guten Wercken zu vben/ sintemal er weiß das sie jm Gott auß gnaden vmb Christi willen/ der jhn zu gnaden bracht vnd zum erben vnd kinde Gott gemacht hat/ gefallen lesset.

So er aber auch so weit verleitet ist/ das er auch schwerlich fellet vnd sündigt/ so bekent vnd berewet er solche Sünde/ vnd richtet sich durch den glauben am Euangelio widerumb auff/ weil Gott vergebung der sünde allen die sich bekeren vnnd so offft sie Busse thun vnd vmb vergebung in Christo bitten zugesagt hat. Vnd hebt darnach seinen gehorsam widerumb an zu erzeigen.

Diß haben wir also mit viel Worten auff des Christlichen glaubens lesterer felschlichs fürgeben/ als hindere man durch solche lehre die guten wercke/ Antworten wollen/ ob wir ihnen doch auff ddas gröbestee für die Augen

malen können/ wie der ware glaube nicht hindert/ sondern viel mehr befördert/ ja allein gebietet die rechtschaffene guten wercke/ die sonst ohn Glauben gar nicht geschehen können.

Die seligkeit zu erlangen sieht/ der glaube gar nicht auff sein eigne Wirde vnnd gute Wercke/ sondern allein auff Christum/ auff welches einigen gehorsam er vertrawet/ vnd zweiffelt nit er habe vmb des willen das ewige leben/ welches erstlinge/ Nemlich die gabe des heiligen Geistes/ er auch schon zum Pfande empfangen hat. Weil aber der glaubige noch ein zeit lang in dieser Welt leben muß/ da allerley Sünde vnd ergerniß vnd grosse anfechtung des Sathans inne wüten/ auff das er dann gleich wol seiner von Christo erworbenen seligkeit genieße/ verleugnet er sich selbs/ sget dem Sathan vnd der welt allen dienst auff/ darinnen sie jn Tyrannisch gehalten/ dauon jhn aber nu Christus gefreyet/ vnd/ sie zu hindertrieben vnd vberwinden/ jhm seinen Geist gegeben hat/ vnd tröstet sich also seines glaubens/ vnd lebt allein im glauben an Christum/ wie Pauus zum Galatern am andern vnd dritten Capitel sehr fein lehret vnd erkleret. Durch solchen glauben geneust er auch der erstlinge seiner von Christo erworbenen Seligkeit/ vnd weil er weiß/ das jm der heilige Geist mit seiner krafft vmb Christi willen allezeit bereit sein wil/ gebraucht er solcher Krafft sein Fleisch damit zu Töden vnd alle ergerniß vnnd hinderniß des Sathans vnd der Welt zu vberwinden/ vnd also allerley ware Tugendt zum Preise seines Himelischen Vaters zu vben/ vnd das wirs doch auff das aller einfeltigste vnd gröbeste vor die Augen stellen/ wollen wirs noch mit einem gleichnisse abbilden/ Nemlich also.

Des glaubens zwei Röck.

Der glaube hat zween Röcke/ einen Feyertags vnd einen Werktags Rock. Wenn er nun zu Gott tritt vnnd alda vor seinem Angesicht den Sabbath heiligt/ das ist/ von seiner Rechtfertigung vnd Seligkeit handelt/ so zeucht er den Feyertags rock an/ denn es gebürt sich auch auff solchen aller heiligsten Sabbath in keinem vnreinen befleckten Kleid vor dem allein heiligen Angesicht Gottes zu erscheinen/ dz ist aber kein ander Rock/ dann der in dem Blut des vnschuldigen Lämbleins Christi Jesu gefeget ist/ an dem allein hat Gott ein wolgefallen/ Darumb muß sich der glaube allein darinn kleiden/ wenn er für Gott erscheinen vnd von jm Gerechtfertiget vnd Selig gemacht werden wil/ das ist/ er muß allein vertragen auff den gehorsam Jesu Christi/ den er in seinem leiden vnnd sterben vor vns alle volnbracht

hat/ vnd muß hie sein Wercktags kleider aller dinge verbergen/ das ist/ er muß auff seinen eygenen gehorsam vnd wirdigkeit gar nicht sehen noch trawen/ denn er ist mit deß fleisches vnreinigkeit beflecket/ vnnd kan in dem gericht Gottes nicht bestehen.

Wenn er aber zu seinem Nechsten tritt/ so zeucht er die Wercktags kleider an/ das ist/ er beweiset durch die Liebe/ das er von Gott new geboren vnd zu allen guten Wercken von dem Geist Gottes bequem vnd krefftig gemacht ist. Das sey gnug von der Rechtfertigung deß Menschens für Gott vnd von den fruchten so darauß wachsen durch den Glauben/ also das die Lesterer dieser Lehre/ welche vorgeben/ sie hindere gute Werck billich schamrot werden solten/ was aber mehr auff derselbigen Sophisterey zu antworten/ wirdt inn vnser Predicanten bekantnus fürnemlich aber in der Augspurgischen Confession vnd jhrer Apologia weitleuffig angezeigt.

Wir aber wollen nu die vbrigen stuck der Christlichen Lehr vnnd Glaubens/ welche bey nahe alle in den Artickel der Heyligung gehören/ auch kürztlich vberlauffen.

Vom heyligen Predigamt vnd demselben angehengten Sacramenten.

Denn das solcher seeligmachender/ lebendiger/ krefftiger/ fruchtbarer Glaube/ dauon im Artickel der Rechtfertigung gesagt ist/ in vnsern Herten angezündet/ vnnd wir dadurch dem Herren Christo/ zu empfangen die ewige seligkeit/ eingeleibt werden möchten/ ist der Heylige Geist gesandt/ welcher durch die Predigt deß Euangelij vnd durch die Sacramente von Christo gestiftet/ vns new geberet vnd den glauben/ sampt all seinen fruchten/ in vnsern Herten wircket.

Vnnd soll sich niemandt durch die Schwermer verführen vnd vberreden lassen/ als könne man die gabe deß heyligen Geistes/ ohn die Predigt vnnd betrachtung deß Euangelij/ vnd ohn den rechten brauch derer Sacrament/ die Christus engesetzt hat/ bekommen. Denn das Predigamt heist nicht vmb sonst ein Ampt deß Geistes/ auch nicht vmb sonst ein zeugniß Gottes/ damit er in der glaubigen Herten/ von seinem Son zeuget/ das Euangelium heist nicht vmb sonst ein krafft Gottes seelig zu machen alle die daran glauben/ es heist nicht vmb sonst ein Predig deß Glaubens/ dadurch Gott den Geist richtet oder gibet vnnd krefftiglich in vns wircket/ wie Galat. 3. geschriben stehet.

So soll aber das Predig Ampt geübt werden/ das man zum ersten das Gesetz predige vnd dadurch erkenntnuß der sünden vnd ware rewe erwecke/ darnach das Euangelium/ von vergebung der sünde vmb Christi willen/ verkündige/ vnnd den Glaubigen daraus die Absolution spreche/ welches nützlich ist/ das nicht allein in offentliichen Predigten zum gantzen hauffen/ sondern auch einem jeglichen der sich nach löblichen brauch der kirchen/ welchen wir auch behalten haben/ zur beichte findet/ insonderheit geschehe.

Neben diser Predigt sollen auch die zwey Sacrament/ nemlich die Tauff vnd das Abendmal Christi/ nach desselbigen vnsers Herren Christi ordnung vnnd befehl/ gereicht vnnd empfangen werden: Welche seind auch werckzeuge/ dadurch der heilige Geist den Glauben anzündet/ vnd sigel der verheissenen gnaden Gottes/ dadurch er den Glauben bestetiget/ stercket vnd erhelt:

Die Tauff ist ein Bad der Widergeburt vnd der erneuerung deß heiligen Geistes/ darin vns Christus angezogen vnd wir jhm eingeleibt werden/ das wir zu eigen haben/ alles was er mit seinem leden vnd sterben verdienet/ vnnd durch sein Herrliche Aufferstehung gebracht hat/ nemlich vergebung der Sünden/ zugerechnet Gerechtigkeit/ vnd das ewige Leben.

Darumb sollen auch die jungen Kindlein getaufft werden/ denn der Herr Christus hat auch für sie geliedten/ vnnd wil das sie jhm zugebracht vnnd seiner Kirchen eingeleibet werden/ welches nicht anders geschehen kann/ dann durch die Tauffe/ ohn das in vnuermeidlicht noch dz Christlich Gebet der Eltern vnd der waren Kirchen den Kindern/ so die Tauffe nicht empfangen können/ an statt der Tauffe zu troste kömmet/ wie in vnserer Predicanten bekentnuß fleissig gelehret wird.

Vom Abendmal des Herrn Christi.

Das Abendmal deß Herrn Christi ist sein wahrer Leib uns sein wares Blut/ allen Christen/ die es nach Christi befelch einsatzung vnd ordnung brauchen/ vnter dem Brodt vnd Wein/ in jren Mund gereicht vnd von jnen empfangen wird/ nach laut der waaren vnuberwindlichen Worte Christi/ Das ist mein Leib/ dz ist mein Blut/ der für euch gegeben/ das für euch vergossen wird. Aber die niessung dises Abendmals gereicht den Glaubigen/ den ihre Sünde leid sein/ vnd die da allein auff den gehorsam vnd verdienst deß leidens vnd sterbens Christi vertrauen/ vnnd in solchem vertrauen Gott danckbar sein/ zum ewigen leben. Aber den Unglaubigen/ welche den Leib

deß Herren nicht vnterscheiden/ deß Blutes vnd verdiensts Christi nicht achten/ noch dafür danckbar sein/zum Gericht vnd Verdamnus/ wie der heilige Paulus bezeuget. 1. Corinth. 11.

Sollen sich derhalben die Christen recht vnd wol prüfen/ das sie deses Hochwirdigen Abendmals oft vnd recht brauchen/ sollens nicht zerreißen/ vnd eine gestalt allein reichen oder empfangen. Sie sollen auch sonst keinen mißbrauch jnen einführen lassen/ als der papisten vmbtragen/ Opffer vnd winckel Messe/ welches rechte Antichristische gewel sind.

Sonderlich aber sollen sie sich mit grossem fleiß hüten für der entheilung dieses Abendmals/ welche von den Sacramentierern eingeführet vnd mit grossem streit vnd halbstarrigkeit von jnen zuuertheilungen fürgenommen vnd fortgefahen wird/ da sie für geben/ der Leib vnd das Blut Christi sey nicht warhaftig in dem Abendmal gegenwertig/ darumb sie auch rohe vnd frech als mit einer gemeinen Zech damit vmbgehen/ vnd vil Gewissen damit ergern/ verwirren⁷ Irre machen/ verführen vnd betrüben. Der Papisten grobe falsche TEuscherey ist nu also zu Tag kommen/ das sich ein rechter Christ leichtlich dafür hüten kan: Aber der Sacramentirer Irrthumb wird so listig vnd substil getrieben/ beschönet vnd geferbet/ das sich ein einfeltiger Christ leichtlich dadurch verführen lest/ wie vielen Frommen Menschen hohes vnd niders standes zu disen betrübten zeiten geschicht/ drum sollen wir wacker sein vnd auffs fleissigste vns wehren vor jhrem listigen verführen/ welches dann nicht besser geschehen kan/ dann so wir einfeltig bey den Worten Christi/ ohn alles klügeln vnd fürwitziges meistern beharren.

Von der Busse

Wenn nu also das Predigamt vnd die Sacramenta Christi recht gebraucht werden/ so wircket der heilige Geist inn den Ausserwehlten GOTtes die rechte/ ware/ beständige busse. Welche hat zwey theil/ nemlich Rewe von wegen der auffgeerbten vnd begangenen Sünde/ schrecken für Gottes zorn vnd verdamniß/ wehemuth vnd hertzlich betrübniß/ daß wir den getrewen frommen Gott so geunehret vnd zu zorn gereizet haben/ das wir vns nicht geschewet haben vbels vor seinem heyligen Angesicht zu thun. Das ander theil ist der Glaube an Christum/ das der betrübte Mensch nicht verzage/ sondern Gottes barmhertzigkeit in Christo erkenne vnd annehme/ vnd nicht zweiffele/ sondern mit gantzer zuversicht glaube/ Gott hab ihm vmb seines Sons JEsu Christi willen/ all seine Sünde vergeben/ vnd wölle jhm die ewi-

ge seligkeit vmb Christi willen/ auß lauter Vätterlicher gnade/ schencken. In welchem solcher Glaube angezündet ist/ der ist für Gott gerecht vnd heilig/ vnd ist sein Hertz von dem Geist Gottes gereinigt/ das er Got anruffen/ jhm dienen vnd Ehre erzeigen kan/ vnd vbet sich auch darnach in den andern gebotten Gottes mit hertzlichem lust vnd willen/ der hebt Gott an zu lieben von gantzen Hertzen vnd vber alles/ vnd seinen Nechsten als sich selber; er lebt keusch vnd züchtig in Worten vnd Wercken/ ist Eltern/ Predigern vnd Obrigkeit gehorsam in der forcht Gottes/ ist gedultig im creutz/ brünstig im Geist/ frölich in Hoffnung/ bestendig in der Bekentnis des Euangelions Christi/ vnd Gotte allezeit mit Hertz/ Worten/ vnnd Wercken/ im Glück vnd Vnglück/ Leben vnd Sterben willig/ gehorsam vnd danckbar. Das sind die rechten fruchte der Buse/ die in einem jeglichen glaubigen folgen sollen/ vnd wo sie nicht folgen/ Da ist der Glaube nicht rechtschaffen/ sondern ein angenehmen fleischliches/ gerichtes/ geheucheltes fürgeben.

Doch muß man wissen/ das der Glaube noch in vilen waren Christen schwach/ auch in keinem kein gut werck volkomen ist/ vnd noch viel sünde vnd gebrechen/ auch in den allerheiligsten/ all dieweil sie hie in dieser Welt leben/ vberbleiben/ vnnd köndte derwegen vnserer wercke keins gut vnd Gott wolgefellig sein/ wens jm Gott nicht auß gnaden vmb der volkommenheit Christi willen/ gefallen liesse.

Vnterscheid der Sünde.

Widerumb muß man auch den vnterscheid der Sünde betrachten/ denn die Erbsünde sampt jhren vielen bösen gedancken vnd lüsten können wir in diesem leben nicht ablegen/ sie werden vnns aber vergeben vnnd gar ab nicht zugerechnet/ weil wir sie vns nicht gefallen lassen/ sondern jhr widerstehen/ vnd glauben an Christum/ das des volkomne reinigkeit vnser geschencktes eygentumb sey. Wie nu diese Sünde in den vnglaubigen alle verdamlich sein/ also sein sie in den glaubigen/ welche Gott vmb Christi willen an genem sein vnd dem heiligen Geist folgen/ wider die Sündlichen lüste zu streiten/ gar nicht verdamlich. Die ander art Sünde/ seind die groben laster/ welche durch möglichen fleiß vnd durch hülfe des heiligen Geistes gelassen werden können/ als vnbillich verhengniß des Zorns/ Haß/ Neid/ Mord/ Hurerey/ Fluchen/ lesterung Gottes/ liegen/ triegen/ Zaubern/ Abgötterey/ Stellen/ Rauben/ Wuchern/ Verfortheilen/ Verrhaten/ Afterreden/ falsch zeugniß geben/ vnd desgleichen.

Wenn solche Sünde die getaufften Christen begehen/ so betrüben sie den heiligen Geist vnnd stossen jhn sampt dem glauben/ den er jnen geben hatte/ von sich hinauß/ denn bey solchen Sünden kan der glaub vnd heilige Geist nicht bleiben/ darumb seind solche Sündt verdamlich/ vnd kan niemandt dauon entlediget werden/ er thue denn rechtschaffene Busse dafür/ wie Daud/ Manasse/ vnd andere heiligen Gottes gethan haben.

Sünde in den heiligen Geist.

Zum dritten ist ein Sünde in den heiligen Geist/ welche ist/ in Sünden mutwillig biß zu Ende des lebens beharren/ nicht Busse thun/ auch nicht glauben wollen/ sondern Christum und sein Euangelium/ ohn auffhören/ biß in seinen Tod lesteren/ dieselbige Sünde kan nicht vergeben werden/ sintemal ohn glauben an Christum kein vergebung der Sünde ist.

Rechte Gewisse Artzney wider alle Sünde.

Doch es sey die art der Sünden wie sie wölle/ wenn man sie berewet vnd glaubt an Christum/ das er sie mit seinem leiden vnnd sterben bezalet hab/ so wird sie vergeben. Hüte dich aber das du dieses Euangelions nit mißbrauchest vnd freuelich darauff sündigest/ es möchte dich Gott nach seinem gerechten Gerichte mit Hartigkeit vnd verstockung des Hertzens straffen/ das du nicht Busse thun köndest wie er Pharaonem vnd andere gestrafft hat. Widerumb verzweyffle auch kein Sünder/ wie er auch gesündigt hat/ sondern trawe auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit/ welche grösser ist als vnsere Sünde/ dadurch den Glaubigen alle jre Sünde vergeben werden vmb Jesu Christi willen.

Von der Kirchen Gottes.

Wo nu das Euangellium Christi also reine gepredigt/ vnnd die Sacramenta Christi nach desselbigen Gebot/ vnd ordenung/ recht ausgetheilet vnd empfangen werden/ da ist die Kirche Gottes vnd gemeinschafft der Heiligen/ ausserhalb welcher kein Seeligkeit zu finden ist/ denn sie allein hat den Schatz des Bluts Christi/ nemlich vergebung der Sünden/ zugerechnete Gerechtigkeit/ die gabe des heiligen Geistes vnd das Ewige leben/ welchen schatz sie durch die Euangelische Absolution allen Bußfertigen vnd gläubigen Täglich vnd Reichlich mittheilet. Diß ist die Braut vnd Gemeine Christi Jesu des Sohns Gottes/ ja sein Geistlicher Leib/ welcher Haupt er allein ist vnd sonst keiner mehr/ erheisse Bapst oder Bischoff/ denn die Kirche ist al-

lein ans Haupt Christum verbunden/ vnnd kennet/ ehret/ vnd betet denselbigen an/ allein nach anweisung der schrifft/ welche jhr der heilige Geist/ durch den dienst der Phropheten vnnd Aposteln gegeben hat/ vnd beflisset sich zum höchsten/ das sie derselbigen schrifft ein rechten waren vnd gesunden verstand habe vnd dabey bleibe.

Wer ihr diese schrifft recht Predigt vnd erklet/ den helt vnd erkent sie für ein Diener Christo selber: Wer jhr aber anders predigt oder die schrifft falschlich außleget/ den fleucht vnd meidet sie als den Teuffel vnd Antichrist/ wie jhr Christus jhr Haupt/ Herr/ Hirt vnnd Heiland befohlen hat/ Joa: 19. Gal: 1.

Die christliche Kirchen nicht an Menschen Satzungen gebunden.

Vnd wie diese Kirche von den Mosaischen Ceremonien gefreyet/ also ist sie an keine Menschen Satzungen/ souiel den Gottesdienst antrifft/ verbunden/ vnnd helt in Ceremonien diese Regel/ das es alles zuerbawung der Gemeine geschehe/ das ist/ zu rechter übung des Göttlichen wortes vnd das es alles ordentlich richtig vnnd Erbarlich zugehe/ wie Paulus leret/ 1. Cor: 14. Rom: 14/ rc. Hütet sich auch für ergerniß zugeben/ vnd dienet den Schwachgläubigen durch rechtschaffene Christliche Liebe. Denn die Christliche freyheit ist nicht aso zuuerstehen/ als haben die Christen erleubniß zu Sündigen vnd nach des Fleisches willen zu Leben/ sondern das ist die Christliche freyheit/ das vnser gewissen durch den glauben an Christum sein zu frieden gestellt vnd für Gott von allen beyd götlichen vnd Menschlichen Gesetzen gefreyet/ also das vns derer keins verdammen kan/ so wir an Christum glauben/ welcher alle Gerechtigkeit vor vns erfüllet Matth: 3. Vnd für vns die verdarniß vnd verdiente straffe getragen/ vnns aber dauon gantzlich entlediget/ zu Kindern Gottes vnd Erben des ewigen segens vnd seligkeit gemacht hat dise gegebene seligkeit kan vns/ die wir an Christum glauben/ kein Gesetze nit nemen.

Darnach muß man auch wissen/ das diese Seeligkeit schon allhie auff Erden anfaht vnnd ein vorgeschmack giebet. Denn der Heilige Geist hat der wahren Christen Herten mit dem Glauben an das Euangelium versiegelt vnnd versichert/ in welchem Glauben sich ihre Herten frewen vnd jmmer je voller erkenntnis Gottes vnd liebe gegen Gott werden/ dabey dann warhafftig ist ein vorsatz Gott zu dienen/ vnd in seinem gantzen Leben vnd Wandel Gott zu gehorchen vnd zu gefallen: Es ist wahre Gottes furcht hier bey nicht ein

Knechtische/ sondern ein Kindliche/ das ist/ das sie nicht gezwungen vnd mit vnwillen Gott dienen vnd jn nur als ein verdammer ansehen/ das/ wo sie vngestraft bleiben möchten/ sie viel lieber nach den sündlichen begierden leben wolten: Sondern das sie jn/ als jren liebsten Vater/ erkennen/ vnd sich fürchten auß kindlicher Liebe/ das sie nicht irgend etwas thun/ da Gott einen vngefallen ohne hette/ vnd darüber beleidiget würde/ ist jhnen hertzlich leyd/ das sie von jhrem Fleisch verhindert/ nicht volkomen/ nach seinem willen/ Leben können/ trösten sich aber der vollkommenheit Christi/ welche jhnen zugerechnet ist/ vnd weil sie wissen/ das sie vmb desselbigen willen Gott gefallen/ fahren sie immer im angefangenen kindlichen gehorsam fort: Darauß folget dann auch die Liebe gegen dem Nechsten vnd erfüllung des Gesetzes/ Rom: 13. Vnd das ist dann der ander Grad der freyheit/ so die Christen haben/ das sie ohne zwang des Gesetzes/ auß lauter Lust/ freydi- keit vnd Hertzlicher Liebe Gottes Gebot thun/ vnd das auß Krafft des Heili- gen Geistes/ der sie newe Geboren vnd durch den Glauben solche Liebe in jhnen angezündet hat. Vnnd ist vmb diese freyheit gleich als vmb der Mut- ter freyheit welcher man nicht besondere Gesetz vnd Regel vorstellen darff/ sie dadurch zuzwingen/ vnd zu treiben/ das sie jhrem Kinde warte vnd pfl- ege/ sonder die Natürlich Mütterliche Liebe treibet sie/ von sich selbes jrem Kinde allezeit zu dienen/ nach aller seiner notturfft/ vnd gelegenheit/ das man wol mag ein solche freyheit ein Freywillige Dienstbarkeit/ die auß hertzlicher Lust vnd Liebe geschicht/ nennen: Also ist auch der newgeborne Christ vom Geist Gottes also geschaffen/ das er auß lust vnd lieb das gute thue/ vnnd hierzu des zwanges vnd treibens des Gesetzes nicht bedarff. Doch weil jhm sein Fleisch noch widerstrebet vnd er noch nicht volkomen ist/ sondern muß noch jimmer an Erkenntniß vnd Liebe Gottes zunehmen/ ist von nöthen/ das er sein Fleisch/ das ist/ sein Vernunfft/ Willen/ Begierde/ vnd alles was natürlich an jm ist/ vnter dem Gesetz der Zehen Gebot halte/ Zäme/ Regiere vnd also den Alten Adam tödte vnd fort treibe/ damit er den Geist nicht hindere/ sondern jhm nachfolge/ ob es jhm schon sawer wird/ vnd ers mit vnwillen thut.

Ich sage aber eigentlich/ das vnser alter Mensch vnter dem Gesetz der Ze- hen Gebot solle gehalten werden: Denn es ist nicht nötig das er vnter den Ceremonien oder Kirchensatzungen des Mosaischen Gesetzes verbunden sey/ sondern da seind wir gar frey von/ weil Christus/ den sie zukünfftig be- deuteten/ vns nu gegeben vnd alles erfüllet ist. Es haben zwar die Christen anfenglich noch etliche ein zeitlang gehalten vmb Frieds vnd Einigkeit wil-

len/zu erauß die/ welche zu treiben das Euangelium bequem waren: Sie waren aber gleichwol frey vnd vngeboten/ vnd wart nicht für Sünde geachtet sie zuübertreten/ es wer dann in fall des ergerniß/ welches die liebe mit fleiß leret verhüten.

Wie die Kirchensatzung vnd ordnung von Menschen angerichtet sollen geachtet werden.

Viel mehr sols nu mit den Menschlichen Satzungen vnd Ceremonien also gehalten werden/ das sie nicht stricke des gewissens seyen/ sonder zu Bequemer ordnung vnnd fruchtbarer übung des Worts Gottes/ darauß die Gemeine Christi aufferbawet wird/ angestellt/ vnd doch also frey seyen/ das nicht ein verdamlich Sünde geachtet werde/ so man sie etwan endert/ geringert/ mehret/ vnterlesset/ rc. Nach dem es die gelegenheit der zeit/ der örter/ des Volcks/ rc. Erfordert/ so fern kein Ergerniß gegeben werde/ sondern der glaube gegen Gott vnnd die liebe gegen dem Nechsten gesund/ vnuerletzt vnd vnuerendert bleibe/ beyde in vnserm vnd auch in vnsers Nechsten Hertzen: Sintemal in Christo weder beschneidung noch Vorhaut etwas gilt/ sondern der glaube/ der durch die liebe thätig ist/ welches ist gar ein neue Creatur vom heiligen Geist durchs Euangelium Christi geschaffen/ vned angezündet mit warem erkenntniß Gottes nach seinem Wesen vnd willen in Christo/ in welchem er nach Gottes Bilde glentzet in rechtschaffener gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ derer er gelebet/ nicht nach gezwungenen Regeln/ sondern nach der Weißheit/ Fürsichtigkeit vnd Regierung des heyligen Geistes/ welche nach rechtem verstande des Götlichen worts geschicht.

Also ist auch die Christliche Kirche gefreyet von den Statuten gesetzen vnd ordenungen/ mait Moses auß Gottes befehl das Jüdische Reich verfasst hatte. Denn nachdem Christus kommen/ hat er sein Reich gar Geistlich gemacht/ vnnd durch die gantze Welt vnter alle Völcker außgebreitet/ vnd regierts außwendig nur mit der Predig des Euangelii vnd Reichung der Sacramente/ inwendig aber mit seinem heiligen Geiste/ weil aber die Christliche Kirche noch in den Irrdischen Reichen vnd Herrschafften jr Herberge hat/ vnd nicht bey einander an einem ort lebet/ oder an ein besonder Weltlich recht verbunden ist/ sondern durch die gantze Welt her/ jhre Bilgerschafft hat/ sol sich ein jeder nach den rechten vnd gerichtordenungen in eusserlichem Burgerlichen wandel vnd Hendelen halten/ die in der Herrschafft darunter er wohnet geordnet vnd gebreuchlich seind/ doch mit der Fürsichtig-

keit/ das er seinen Glauben gegen Gott vnd die liebe gegen den Nechsten vmb keinerley Gesetz oder gewohnheit willen verletze oder schwache.

Christ sol sich der rechte brauchen die in der Herrschafft gelten darinn er wonet so fern sie nit wider Gott seien.

Das sey kürztlich von der Christlichen freyheit allhie gemeldet/ dauon man inn dem Buch des H. Luthers welches er hieuon gantz Gotseliglich geschrieben/ Item in den Hauptstücken der Christlichen lehr welche Philippus Melanthon geschrieben hat/ auch in vnser Predicanten bekantniß vnd in dergleichen mehr reinen Büchern weiter zu lesen hat.

Von warer anruffung Gottes vnnd nicht der heiligen oder einiger Creatur.

Es hat jm aber Gott diese Kirche vnd Volck darzu erwehlet/ das er darinn erkandt recht angeruffen vnd verehret werde durch seinen einigen Son Jesum Christum. Darumb sol sie keine verstorbene Heyligen auch keinen Engel/ noch jrgend eine Creatur/ anbeten/ anruffen noch irgends mit einem Gottesdienst verehren: Sondern sol der Heiligen vnd Engel Exempel nach/ allein Gott anbeten vnd jhm allein mit rechtem waren glauben/ liebe vnd gehorsam/ nach rechtem gesundem verstande seines heiligen Worts/ dienen. Das muß man auch wissen/ das die Kirche auff dieser Erden nicht abgesondert wird von den vnglaubigen vnd Heuchlern/ souil die eusserliche beywohnung belangt/ denn derselbigen halten sich noch vil vnter jhnen: Doch die da Christen heissen vnd Glieder der Kirchen Christi genent sein wollen/ müssen im Bekentniß des worts Gottes nicht jrrig sein/ soindern mit den Rechtglaubigen zustimmen. Denn die da offentlich dem wort Gottes vnd Artickeln des glaubens widersprechen/ Secten vnd Rotten machen/ oder sonst in ergerlichen Sünden/ grossen Schanden vnd Lastern ligen/ die sol man durch den Christlichen Bann/ dauon Matth. 16.18. Joan: 20. 1, Cor: 5. Geschrieben ist/ auß der gemeinschafft der Kirchen außschliessen/ vnnd zur Busse beruffen/ bekeren sie sich dann/ sol man sie wider annemen/ wo nicht/ uußgeschlossen verbandt vnnd verdampt bleiben lassen.

Jüngste Gericht vnd widerkunfft Christi.

Zum Jüngsten tag aber so wird der Herr Christus selber kommen zu richten die Lebendigen/ (welche er noch finden/ die alsdann in einem hui werden verwandelt:) Vnd die Todten/ welche werden mmit jhren vorgehabten Leiben aufferwecket werden 1. Cor. 15. Joan: 5.

Wo die Seel biß auff die erweckung des leibs.

Der wird dann sein Glaubigen Heiligen (welcher Seelen er/ nach dem sie vom Leibe abgesondert/ biß zur selbigen zeit/ in seinem Schoß/ weit von der gotlosen Seelen abgesondert bewaret vnnd Erquicket hat)

Hell vnd Ewige Pein der Gotlosen.

auch leiblich von den vnglaubigen vnnd vnheiligen abscheiden/ vnd die Gotlosen in ewige Quale stürzten/

Himmelreich vnd ewigs Leben.

aber seine heilige Kirche (welche er hie auff Erden mancherley weise vnter dem Creutze übet/ sie in stettiger Busse zu halten/ im Glauben/ liebe vnd war ein gehorsam zu bewehren) alsdann zum Ewigen leben vnd Seeligkeit (welche ist gegenwertig erkentniß vnd anschawung Gottes mit vnaußsprechlicher freude vnd liebe vereinigt) führen vnd alda/ ohn alle betrübung/ fehrlichkeit vnd Sorge noch einige solche verenderung/ ewiglich erfreuen vnd erhalten.

In diesem Christlichen bekentniß wölle vns Gott durch seinen heyiligen Geist vmb vnsers einigen Heylands Jesu Christi willen genediglich biß in vnsere Gruben erhalten/ so werden wir gewißlich auch in vnd mit der waren Kirchen Gottes ewiglich/ Erquicket vnd erfrewet werden/ Amen Amen. Wir zweyffeln nicht an Gottes genade/ er wird mich sein armse Schäflein/ auß seinen Henden nimmermehr reissen lassen/ Joan: 10. Wir wollen durch seine gnade mit dem glauben an seinem heiligen wort kleben bleiben/ Amen.

Das ist nun also/ geliebten Vnterthanen/ kürztlich vnsers glaubens bekentniß welches wir hie für dem Angesicht Gottes/ für euch vnd der gantzen Christenheit gethan haben/ vnd darbey mit Gottes hilff zu leben vnd zu sterben gedencken.

Beschluß

Diß bekentniß wird in vnser Predicanten Confession Buch vnd in den Büchern/ so in der Vorrede desselbigen Buchs angezogen werden/ etwas weiter erkleret/ vnd ist/ souiel vns bewust/ Gottes wort allenthalben gemäß.

Wollen derhalben euch dasselbige neben vnser Predicanten Confession vnd denen Büchern/ so in derselbigen angezogen werden/ mit ernst zuuerwaren befohlen/ vnd als ein Testament verlassen haben. Vnd wie jhr wisset/ das

man keins Rechtsinnigen/ Rechtmessig Testament vbertretten/ sondern fest halten sol/ so ist vnser gnediges begeren/ das jhr diesem Testament auch mit ernst nachkommen vnd genug thun wöllet.

Deß glaubens Testamenta zuuerlassen.

Es ist nicht newe/ sondern ein alt Heiliger vnd löblicher brauch/ das die Eltern jhren Kindern/ die Lerer jhren Schülern/ die Seelhirten jhren Pfarrkindern/ die Obersten vnd Fürstender jhren Vnterthanen Testamente des glaubens/ nach Gottes wort gestellet/ verlassen/ wie die letzten worte Dauids/ die wort Tobiae/ 4. Zuseinem Sohn Mose lied zum Volck Israel/ Luthers bekentniß vnd dergleichen mehr bezeugen.

Solche Testament/ da sie dem Wort Gottes gemäß/ sol man Heiliglich vnnd feste halten. Wer sie auch vbertritt/ ohn rechtmessige vrsach/ wird seiner straffe nicht entgehen. WEil dann auch diß vnser Testament Gottes wort gemeß ist/ vnd euch allein an Gottes wort verbindet/ vnd alles was demselbigen zu wider mit ernst zu fliehen befihlet/ auch nichts dann ewer vnd ewerer nachkommen seligkeit dadurch gesucht wird/ befehlen vnd vermanen wir euch/ das jr demselbigen mit gantzen Hertzen nachzusetzen euch befleissiget.

Der gütige Gott vnnd Vatter vnser Herren Jesu Christi wölle vns vnd euch seinen heiligen Geist reichlich vermehren/ das wir im glauben an jhm bleiben vnd jmmer stercker werden/ er wölle auch vnser Arbeit segnen/ das sie nicht vergeblich sey/ sondern darzu dienen möge/ das in diesem ort Landes biß zum Jüngsten tage/ auch ein ware Kirche dem Herren Jesu Christo gesamlet/ geheyliget/ vnd Selig gemacht werde/ Amen.

Gedruckt zu Blessingen durch Hans Mannlin.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4

69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Anna von Waldeck - Das Fürstliche Würtzgärtlein zu Arolsen in der Graveschafft Waldeck gepflantzet	3
Von wort Gottes.	10
Von der hohen Göttlichen Maiestat.	11
Von der Schöpfung - Von den Engeln.	11
Von den Teuffeln.	12
Von guten Engeln.	12
Von Menschen vor dem fall.	12
Vom Ehestande.	12
Von vrsach der Sünde.	13
Von fall Adam vnd der Erbsünde.	13
Von freyen willen - das ist/ von den Krefften des Menschens nach dem fall.	13
Von Gesetz Gottes,	14
Eusserliche Zucht - Von der Oberkeit.	14
Vom Euangelio.	15
Von vnterscheid des Gesetzes vnnd des Euangelij.	17
Von dem spruch/ allein durch den glauben werden wir für Gott gerecht.	22
Was glaube sey.	22
Beschluß	38
Quellen:	40